

■ **UNSERE VISION.**

WIE WIR DIE WELT VON MORGEN MITGESTALTEN.

Geschäftsbericht 2017

Wesentliche Kennzahlen

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

nach HGB, in T€	2017	2016	+/-
Umsatzerlöse	16.808	17.744	-5%
davon Produktion	13.168	14.671	-10%
davon PE/MEA/Engineering/Sonst.	3.640	3.073	18%
Gesamtleistung	17.065	17.881	-5%
EBITDA	2.664	6.205	-57%
EBITDA (um IPO bereinigt)*	4.300	6.446	-33%
bereinigte EBITDA-Marge	26%	36%	
EBT	300	4.065	-93%
EBT (um IPO -Kosten bereinigt)*	1.936	4.306	-55%
bereinigte EBT-Marge	12%	24%	
Nettoergebnis	170	2.830	-94%
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,04	0,94	
Bilanzsumme	35.918	21.418	68%
Eigenkapital (wirtschaftliches)	30.952	14.938	107%
Eigenkapitalquote auf Basis des wirtschaftl. EK (in %)	86,2%	69,7%	
Liquide Mittel	15.721	2.102	648%
Operativer Cashflow	778	3.773	-79%
Cashflow aus Investitionen	-2.127	-4.707	-55%
Mitarbeiter/HGB (ohne Azubis) – Jahresdurchschnitt	145	144	1%
Umsatz je Mitarbeiter	116	123	-6%

Stand: 02.03.2018

* bereinigt um Kosten, Auflösung einer RST (5T€) berücksichtigt

Disclaimer | Haftungsbeschränkung

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen und Projektionen deren Eintritt jeweils unsicher ist. Insbesondere die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von zukunftsbezogenen Aussagen, insbesondere von zugrundeliegenden Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und sonstige wichtige Faktoren, kann keine Gewähr geleistet werden. Die IBU-tec AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab.

05 **VORWORT**08 **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**10 **IBU-TEC AM KAPITALMARKT**

- 11 Intensiver Dialog mit den Anlegern
- 12 Kursentwicklung der Aktie
- 13 Basisdaten der Aktie
- 13 Aktionärsstruktur

14 **GESCHÄFT UND EXPANSION**

- 15 Thermische Verfahrenstechnik ist unsere Spezialität
- 16 Unsere Technologieplattform als starke Basis
- 18 Qualifizierte Mitarbeiter als Katalysator für den Erfolg
- 19 Positioniert in Wachstumsmärkten
- 20 Wachstum und Expansion

22 **MARKT-SCHLAGLICHTER: ENERGIESPEICHERUNG**

- 23 Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung
- 24 Elektromobilität – Wachstum nimmt Fahrt auf
- 26 Entwicklung durchschnittliche Reichweite Elektroautos
- 28 Der Preis wird heiß
- 29 Die Ampeln für Elektromobilität springen auf Grün um
- 30 Stationäre Energiespeicherung

36 **THERMISCHE PROZESSE: „ZUKUNFT GESTALTEN“**

- 36 Breites Anwendungsspektrum auf starker Know-how-Basis
- 39 Katalysatoren für Automotive und Chemie
- 40 Life Science/Health Care
- 41 Baustoffindustrie

42 **BESTÄTIGUNGSVERMERK**48 **JAHRESABSCHLUSS 2017**64 **LAGEBERICHT**

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Kunden, liebe Mitarbeiter,



Ulrich Weitz, CEO und Vorstandsvorsitzender



Jörg Leinenbach, CFO und Finanzvorstand

das Geschäftsjahr 2017 war für die IBU-tec AG gleichermaßen spannend, herausfordernd und erfolgreich. Unser Unternehmen ist nunmehr an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment „Scale“ gelistet, wir erleben aktuell eine forcierte Verschiebung unseres Umsatzmix und wir haben die Weichen für weiteres Wachstum gestellt. Diese zentralen Punkte des Jahres 2017 spiegeln sich in unseren Zahlen, in unserer Prognose für 2018 und darüber hinaus auch in den strategischen Perspektiven der IBU-tec wider. Nach einem profitablen und durch das Wachstum bei Batteriewerkstoffen getriebenen Konsolidierungsjahr 2017 wird IBU-tec 2018 wieder deutlich bei Umsatz und Gewinn wachsen. Wichtige Treiber werden dabei Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung sein. Entsprechend war 2017 für uns die Bestätigung, dass wir das Unternehmen zukunftssicher aufgestellt und auf künftige Expansion hin ausgerichtet haben.

Breite Aufstellung als Spezialist für thermische Verfahren be- währt sich

Als Spezialist für thermische Verfahren zur Behandlung anorganischer Stoffe adressiert IBU-tec ein umfassendes Anwendungs- und Produktspektrum. Die von uns als Dienstleister für die Industrie behandelten Stoffe finden Anwendung in den Bereichen Green Mobility, Green Economy und Health Care/Life Science. Auf diese breite Aufstellung sind wir stolz – und sie hat sich einmal mehr bewährt. Dadurch sind wir in der Lage, Produktions- und Auslastungsverschiebungen bei unseren Kunden bis hin zu tiefgreifenden industriellen Umbrüchen zu kompensieren und abzufedern.

Derzeit erleben wir einen fortschreitenden Umbruch in der Automobilindustrie. Verbrennungs-

motoren verlieren perspektivisch an Bedeutung – wobei dies nicht linear verläuft, sondern vielmehr unter deutlichen Schwankungen. Langfristige Gewinner werden unterschiedliche Formen der Elektromobilität sein. Dieser Substitutionsprozess hat 2017 – ausgelöst durch den Abgasskandal „Dieselgate“ – eine ungeahnte Dynamik entfaltet, vor allem im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahrs. IBU-tec ist für seine Kunden bei der thermischen Behandlung von Stoffen sowohl für Katalysatoren von Verbrennungsmotoren als auch für Batteriewerkstoffe in der Elektromobilität aktiv. Der Rückgang im Bereich der Dieselmotoren mit zum Teil merklich prozentual zweistelligen rückläufigen Zulassungszahlen bei Dieselfahrzeugen hat entsprechende Spuren bei unseren Umsätzen hinterlassen. Wir konnten diese Einbußen jedoch im ersten Halbjahr vollständig, in der zweiten Jahreshälfte überwiegend kompensieren – durch Batteriewerkstoffe und auch chemische Katalysatoren. In diesen Bereichen haben wir ein ganz deutlich zweistelliges Wachstum verzeichnet.

Unter dem Strich ergab sich für 2017 somit ein Umsatz von rd. 16,8 Mio. Euro, der nur leicht unter dem Vorjahreswert von rd. 17,7 Mio. Euro lag. Der Umsatz war dabei stärker auf verschiedene Kunden verteilt, als dies in der Vergangenheit vielfach der Fall war. Unsere im Oktober 2017 justierte Prognose haben wir damit vollumfänglich erfüllt. Dies gilt auch bezüglich des Ergebnisses, wo wir beim EBITDA und EBT vor Kosten des Börsengangs von gut 1,6 Mio. Euro eine gut zweistellige Marge von 26 Prozent bzw. 12 Prozent erreicht haben. Und auch nach IPO-Kosten waren das EBITDA mit 2,7 Mio. Euro und das EBT mit 0,3 Mio. Euro – wie auch das Nachsteuerergebnis – gut positiv, wenn gleich sie – wie avisiert – unter dem Vorjahreswert blieben.

Batteriewerkstoffe weiter mit deutlichem Wachstum und wichtigem Meilenstein

Die thermische Behandlung von Rohmaterialien für Batteriewerkstoffe und Pulvermaterialien für Hochleistungsbatterien besitzt für IBU-tec ganz erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir auf Basis unserer produktionstechnologischen Plattform und unseres langjährig gewachsenen Know-hows dort unsere Kundenbasis ausbauen. Die Inbetriebnahme des Drehrohrofens IDO 10 zur Jahresmitte ist nur ein Beispiel unserer Investitionen des GJ2017, um unsere Produktionskapazitäten zu erweitern, um durch hohe Durchsatzleistung höhervolumiger Produktionsaufträge abzuwickeln, so dass wir für die erwartete steigende Nachfrage aus dem Bereich Elektromobilität bestens gerüstet sind.

Zudem ist es uns gelungen, mit der stationären Energiespeicherung ein weiteres Feld bei Batteriewerkstoffen so nachhaltig zu besetzen, dass wir nunmehr nicht nur forschend und entwickelnd bei Materialien für stationäre Energiespeicher tätig sind, sondern für Kunden auch höhervolumig dauerhaft produzieren. Der erste Rahmenvertrag, den wir im vierten Quartal 2017 mit einem internationalen Konzern dazu abschließen konnten, hatte für IBU-tec entsprechend Meilensteincharakter. Die stationäre Energiespeicherung weist in den kommenden Jahren nach Einschätzung von Experten eine sogar noch höhere Wachstumsdynamik als die Elektromobilität auf. Aus dem Rahmenvertrag erwarten wir bereits für 2018 einen Umsatz im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Bedeutsam für uns ist dabei auch, dass dieser wichtige

Rahmenvertrag zugleich den Erfolg unserer Internationalisierung belegt, denn es handelt sich dabei um einen ausländischen Neukunden.

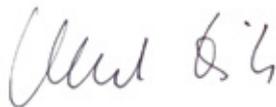
Expansion an neuen Standort und in neue Stoffgruppen auf gutem Weg

Im Rahmen unserer langfristigen Wachstumsstrategie haben wir uns auch die Erschließung weiterer Stoffgruppen und damit zusätzlicher Umsatzpotenziale auf die Fahnen geschrieben. Unsere bestehenden Kunden haben uns hierfür bereits eine hohe Nachfrage signalisiert. Bekanntheitsmäßig verfolgen wir dabei eine zweigleisige Strategie, die sowohl auf die organische Expansion an einen neuen Standort als auch auf den Kauf eines anderen Unternehmens zielt, um die Positionierung und die Kapazitäten von IBU-tec sinnvoll zu ergänzen. Bei beiden Alternativen haben wir 2017 Fortschritte gemacht, so dass wir überzeugt sind, im Jahr 2018 Vollzug melden zu können. Entweder durch den Bezug neuer Flächen in einem Industriegebiet, die wir uns bereits über eine Option gesichert haben, oder durch eine Akquisition, für die wir attraktive Ziele identifiziert und erste Gespräche begonnen haben.

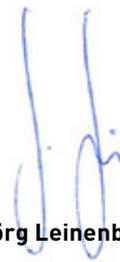
Die Prognose für 2018 bildet das rein organische Wachstum von IBU-tec ab. Nachdem wir im Lagebericht 2017 noch eine Umsatzsteigerung von mindestens 10 Prozent prognostiziert haben, konnten wir diese Erwartung Ende Februar 2018 konkretisieren. Wir planen demnach einen Jahresumsatz zwischen 18,5 und 20,0 Mio. Euro. Dies bedeutet eine Umsatzsteigerung von mindestens 10 bis zu rund 20 Prozent. Deutlich höher soll mit einer Steigerungsrate von über 40 Prozent die Umsatzdynamik bei Batteriewerkstoffen ausfallen. Beim Ergebnis wollen wir 2018 ebenfalls deutlich wachsen und erwarten beim EBITDA eine vergleichbare Gewinnsteigerungsrate wie beim Umsatz. Auch für die kommenden Jahre sind wir zuversichtlich, aufgrund der aussichtsreichen Positionierung in Zukunftsgeschäftsfeldern das Unternehmenswachstum fortsetzen zu können.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Aktionären für die Begleitung unseres Unternehmens auf diesem Weg.

Herzlichst



Ulrich Weitz



Jörg Leinenbach

Deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum 2018

Unsere Prognose für 2018 bildet das rein organische Wachstum von IBU-tec ab. Nachdem wir im Lagebericht 2017 noch eine Umsatzsteige-

Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017
bis zum 31. Dezember 2017

Überwachung und Beratung des Vorstandes

Im Berichtsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates der IBU-tec advanced materials AG in Weimar:

- ▶ Frau Sandrine Cailleteau – AR-Mitglied
- ▶ Herr Dr. Jens Thau – stellv. Vorsitzender
- ▶ Herr Wolfgang Schadwinkel – Vorsitzender bis 16. Februar 2017
- ▶ Herr Dr. Hans-Joachim Müller – AR-Mitglied ab 16. Februar 2017
(ab 21. Februar 2017 Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2017 überwacht und ihn beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsrat informierte sich über die Abwicklung der einzelnen Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl durch schriftliche als auch überwiegend durch mündliche Berichte und regelmäßige Besuche in Weimar.

Die Berichterstattung des Vorstandes umfasste alle wichtigen Informationen zur Geschäftsentwicklung und zur Lage des Unternehmens. Der Vorstand war für Anregungen und Vorschläge des Aufsichtsrates stets offen. So war der Aufsichtsrat auch in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren, eingebunden. Dies betraf bspw. wesentliche Investitionen oder den Zukauf des Standortes Nohra.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgestellt und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat getätigt.

Der Vorstandsvorsitzende Weitz hat den Aufsichtsratsvorsitzenden mehrmals im Monat telefonisch über laufende Maßnahmen, die Liquidität der Gesellschaft und das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat wurde jeden Monat über die betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA) und das Aufsichtsrat-Reporting informiert. Die Fragen des Aufsichtsrates wurden ausführlich und zeitnah beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand und den Bereichsleitern innerhalb der AR-Sitzungen in Weimar und im Büro Berlin in 2017 in zahlreichen Gesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre Entwicklung erörtert. Besonderes Augenmerk in 2017 hat der Aufsichtsrat auf den Prozess des IPO der Gesellschaft gelegt.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr sechs Aufsichtsratssitzungen statt:

- ▶ 08. Februar 2017 – in Weimar
- ▶ 21. Februar 2017 – telefonisch
- ▶ 17. März 2017 – in Weimar
- ▶ 06. Oktober 2017 – in Berlin
- ▶ 08. Dezember 2017 – in Berlin

Soweit Maßnahmen des Vorstandes der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurde diese jeweils erteilt.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit dem Jahresabschluss der IBU-tec advanced materials AG zum 31. Dezember 2017 sowie mit dem Lagebericht der Gesellschaft befasst.

Die Jahresabschlussunterlagen wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vorgelegt. Der in der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer – Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – hatte den Abschluss zuvor geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates lagen der Jahresabschluss mit dem Lagebericht für die Gesellschaft, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH vor. Die Vertreter des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses und des dazugehörigen Lageberichtes, die keine Einwände ergab, stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Weimar, den 19. Februar 2018



Der Aufsichtsrat

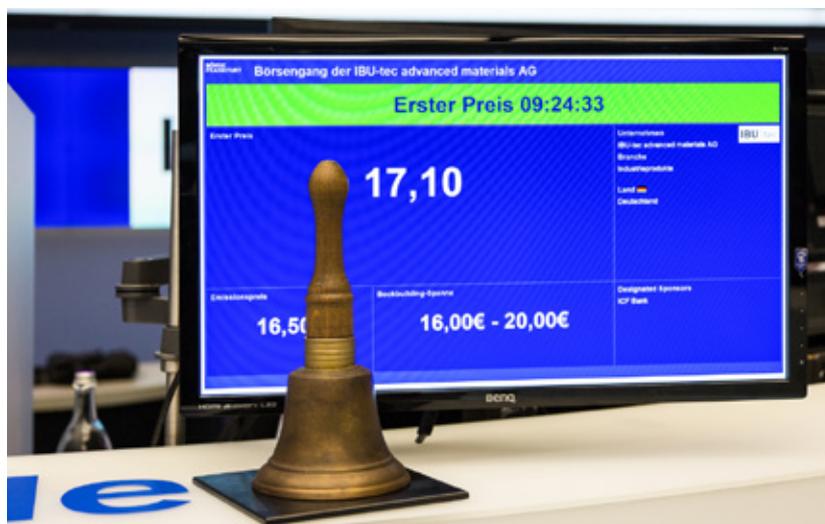
Dr. Hans-Joachim Müller – Vorsitzender

IBU-TEC AM KAPITALMARKT



IBU-tec am Kapitalmarkt

Intensiver Dialog mit den Anlegern



Am 18. Oktober 2017 erreichte die IBU-tec-Aktie ihr bisheriges Allzeithoch bei einem Xetra-Schlusskurs von 21,18 Euro.

Im Jahr 2017 war die Stimmung an den deutschen Aktienmärkten positiv. Unterstützt von robusten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa eilten die deutschen Indizes zu neuen Rekordständen. Auch politische Unsicherheiten wie die Spannungen zwischen den USA und Nordkorea belasteten die Börsen in 2017 nicht nachhaltig. Zur Mitte des Jahres kam es unter anderem im deutschen Leitindex DAX, der die 30 größten Unternehmen umfasst, zu stärkeren Gewinnmitnahmen. Im September legten die Aktien dann aber wieder deutlich zu und der DAX überschritt erstmals in seiner Historie im Oktober die Marke von 13.000 Punkten. Insgesamt verbuchte der DAX auf Jahressicht ein Plus von knapp 13 Prozent. Der Nebenwerte-Index MDAX erzielte im gleichen Zeitraum einen Gewinn von gut 18 Prozent. Der Small-Cap-Index SDAX stieg sogar um rund 25 Prozent.

Ein herausragendes Ereignis war für die IBU-tec advanced materials AG 2017 der erfolgreiche Gang an die Börse. Am 30. März startete

die Gesellschaft im neu geschaffenen Scale-Segment der Börse Frankfurt. Nach einem Ausgabepreis von 16,50 Euro wurde der erste Kurs auf dem Parkett mit 17,10 Euro höher festgestellt. Im Jahresverlauf zeigte sich die IBU-tec volatil. Den niedrigsten Xetra-Schlusskurs von 15,28 Euro erreichte die Aktie trotz einer soliden Geschäftsentwicklung im ersten Quartal bereits am 2. August 2017. Nach guten Halbjahreszahlen stieg die IBU-tec-Aktie deutlich an und markierte am 18. Oktober 2017 ihr bisheriges Allzeithoch bei einem Xetra-Schlusskurs von 21,18 Euro. Nachdem wir am 23. Oktober von einer Verschiebung des Umsatzmix von den Verbrennungsmotoren zum Bereich E-Mobility mit einer Anpassung der Prognose berichtet hatten, kam es zu rückläufigen Notierungen. Zum Jahresende schloss das Papier am 29. Dezember 2017 bei einem Xetra-Schlusskurs von 18,40 Euro. Damit konnte die IBU-tec-Aktie seit Notierungsaufnahme am 30. März 2017 bis zum Ultimo 2017 um rund 11,5 Prozent zulegen.

Halbjahresfinanz-
berichte und
Geschäftsberichte auf
www.ibu-tec.de
abrufbar

Die Hauptumsätze der IBU-tec-Aktie entfielen auf das elektronische Handelssystem der deutschen Börse, Xetra. Im Durchschnitt wurden dort pro Handelstag rund 5.950 Aktien von IBU-tec gehandelt. Im Februar 2018 wurde die IBU-tec-Aktie in den neuen "Scale 30"-Index der Deutschen Börse aufgenommen. In dem Auswahlindex sind die liquiden Werte des Segments zusammengefasst. Die Aktie der IBU-tec advanced materials AG wurde in 2017 von zwei Research-Häusern beobachtet. Zum einen veröffentlichte EDISON ein qualitatives Research im Zusammenhang mit dem Listing im Börsensegment Scale (Update vom 5. September 2017), zum anderen empfahl fairresearch die Aktie am 12. September 2017 zum Kauf.

Im Rahmen des Börsengangs haben sich alle Altgesellschafter einschließlich die Familie Weitz zu mehrjährigen Lock-up-Vereinbarungen bekannt. Mit dem Börsengang in das Scale-Segment hat sich die IBU-tec advanced materials AG darüber

hinaus zu besonderen Transparenzanforderungen verpflichtet. Entsprechend haben die Investor Relations einen hohen Stellenwert und die Gesellschaft pflegt einen engen Kontakt mit Analysten, Investoren und Journalisten. So hat der Vorstand zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren und Pressevertretern geführt und zudem das Unternehmen im Rahmen von Kapitalmarktkonferenzen u. a. bei der DVFA-Frühjahrskonferenz, der Prior Konferenz, dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse oder der Münchner Kapitalmarktkonferenz – vorgestellt sowie die weiteren Perspektiven der Gesellschaft erläutert. Auch für die Zukunft ist ein intensiver Dialog mit der Financial Community geplant. Darüber hinaus informiert IBU-tec regelmäßig über aktuelle Geschäftsentwicklungen und veröffentlicht Ad-hoc-Mitteilungen und Corporate News sowie Halbjahresfinanzberichte und Geschäftsberichte. Diese sind auf der Homepage www.ibu-tec.de in der Rubrik Investor Relations abrufbar.

Kursentwicklung der Aktie der IBU-tec advanced materials AG vom 30.3.2017 (Erstnotiz) bis 31.12.2017



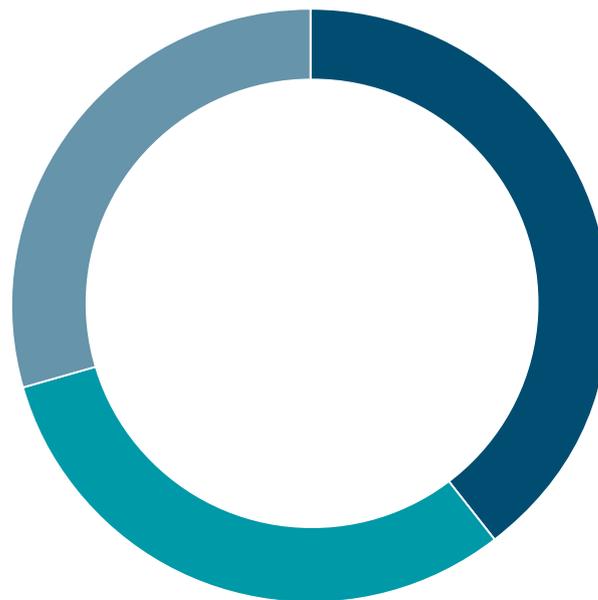
BASISDATEN DER AKTIE

Gesamtaktienanzahl	4.000.000 Inhaber-Stammaktien (ohne Nennwert)
Rechnerischer Anteil am Grundkapital	€ 1,00 je Stückaktie
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse
Transparenz Level	Scale (Freiverkehr)
Weitere Handelsplätze	XETRA, Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate
ISIN / WKN	DE000A0XYHT5 / A0XYHT
Aktienkürzel	IBU
Spezialist und Designated Sponsor	ICF BANK AG
Marktkapitalisierung am 31.12.2017	€ 73,60 Mio
Durchschnittl. tägliches Handels-Volumen (30.03.2017 bis 31.12.2017; nur Xetra)	5950 Aktien
Lock-up-Vereinbarungen	Alle Altgesellschafter: 24 Monate Hard Lock-up + zusätzlich 6 Monate Soft Lock-up* Familie Weitz (ohne Ulrich Weitz): 69 Monate Soft-Lock-up* Gesellschaft: 6 Monate Hard Lock-up + zusätzliche weitere 6 Monate Soft Lock-up*

* Veräußerung von Aktien erfordert Zustimmung des Lead Managers

Aktionärsstruktur

29,31 %
Vorstand
(inkl. Ulrich Weitz)



39,69 %
Familie Weitz

31,00 %
Streubesitz

GESCHÄFT UND EXPANSION



Pulsationsreaktor zur Behandlung von katalytisch aktiven Pulverwerkstoffen

Thermische Verfahrenstechnik ist unsere Spezialität

Mit hohen Temperaturen zwischen 200 und 1.550 Grad behandeln wir für unsere Kunden aus der Industrie Pulver und Granulate, die dadurch neue, verbesserte Materialeigenschaften erhalten. Basis der Wertschöpfung sind unsere ausgereifte Technologieplattform und die Expertise der Mitarbeiter – vor allem in den Bereichen Chemie und Ingenieurwesen. Auf diese Weise kann IBU-tec als Dienstleister den gesamten Lebenszyklus eines Produkts bei seinen Kunden begleiten: von der Forschung über die Materialentwicklung und Analytik zum Test und Scale-up bis zur umfassenden Produktion mit thermischer Verfahrenstechnik.

**Unser Anlagen-
portfolio –
zielgerichtete Vielfalt
auf Abruf**



DENOX-Anlage

Unsere Technologieplattform als starke Basis

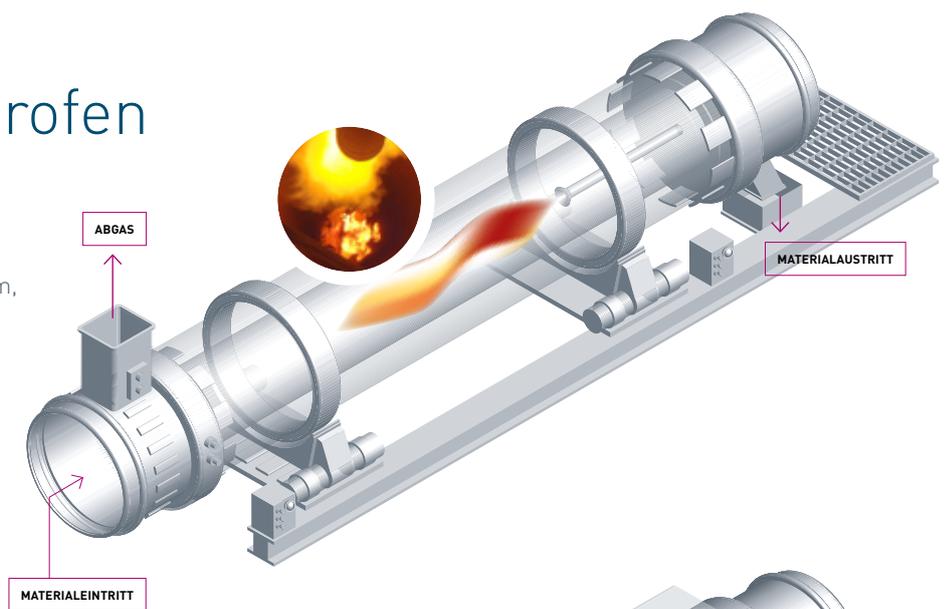
Herzstück unserer Technologieplattform sind unsere Drehrohröfen und Pulsationsreaktoren. Mit ihnen können wir verschiedenste Materialien thermisch behandeln und so den breit gefächerten Anforderungen unserer Kunden gerecht werden. In unserem Labor finden Versuche mit neuen Materialien und Analysen statt und für die ergänzende Vor- und Nachbehandlung verfügen wir über weitere Anlagentechnik.

Drehrohröfen

Mit Drehrohröfen werden thermische Verfahren zum Kalzinieren, Sintern, Pyrolysieren und Brennen sowie zum Oxidieren und Reduzieren durchgeführt. So können Pulver, Granulate, Suspensionen und Formkörper behandelt werden. Die Anlagen bestehen aus einem Drehrohr sowie stationären Materialien (Dreher) und Materialaustrittsgehäusen. Durch die konstante Bewegung des Rohrs wird das Material durchmischt, sodass eine homogene Behandlung erfolgt. Man unterscheidet zwischen direkt und indirekt beheizten Drehrohröfen, die je nach den Anforderungen des Projektes eingesetzt werden.

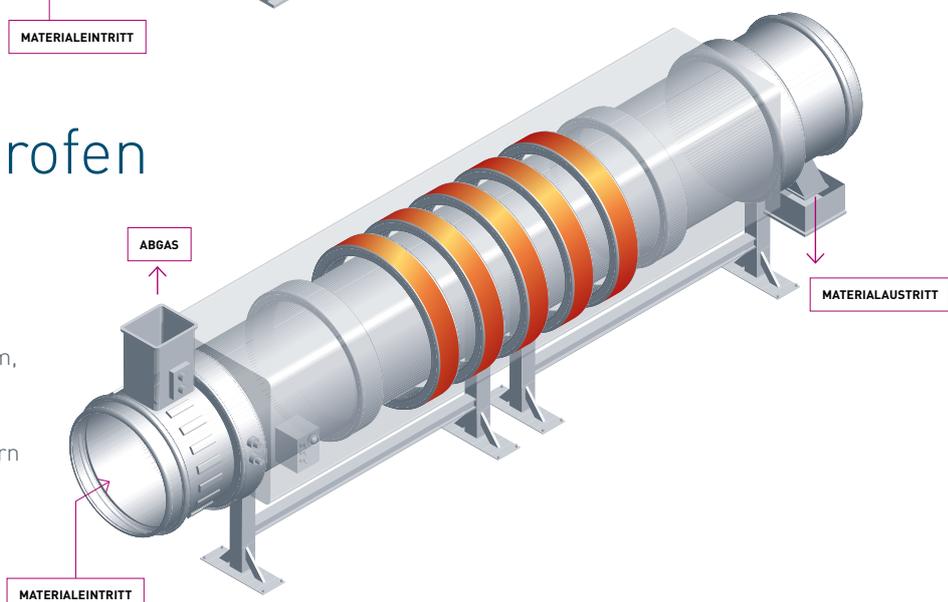
4 direkt beheizter Drehrohröfen

- ▶ Temperaturbereich 100–1550°C
- ▶ Verweilzeit: 15–180 Minuten
- ▶ Reaktionsführung: kontinuierlich, Gleichstrom, Gegenstrom, Batch
- ▶ typische Prozesse: Kalzinieren, Sintern, Reduzieren, Oxidieren, Trocknen



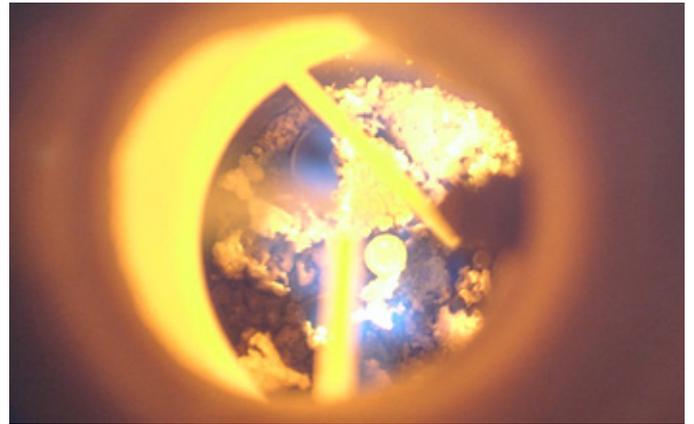
8 indirekt beheizter Drehrohröfen

- ▶ 8 indirekt beheizte Drehrohröfen
- ▶ Temperaturbereich 100–1200°C
- ▶ Verweilzeit: 15–180 Minuten
- ▶ Reaktionsführung: kontinuierlich, Gleichstrom, Gegenstrom, Batch
- ▶ typische Prozesse: Pyrolysieren, Kalzinieren, Reduzieren, Veredelung von Katalysatorträgern



Pulsationsreaktoren

Der Pulsationsreaktor ist eine weltweit einzigartige, patentgeschützte Technologie von IBU-tec. Er ist ideal zur Herstellung von ultrafeinen Pulvern mit besonderen Materialeigenschaften. Im Wesentlichen besteht der Pulsationsreaktor aus einer Brennkammer mit Erdgasbrenner, einem Resonanzrohr und dem Produktfilter. Die Materialbehandlung erfolgt durch die Heißgasströmung innerhalb des Reaktors, wo die gewünschte Reaktion in 0,1 bis 2,0 s stattfindet. Durch eine Schock-Abkühlung mit kaltem Gas wird die Reaktion gezielt beendet. Im gesamten Reaktor herrscht ein leichter Unterdruck, wodurch ein Austreten des Produktes ausgeschlossen ist. So erreichen wir einen hohen Umsatzgrad während des Prozesses.

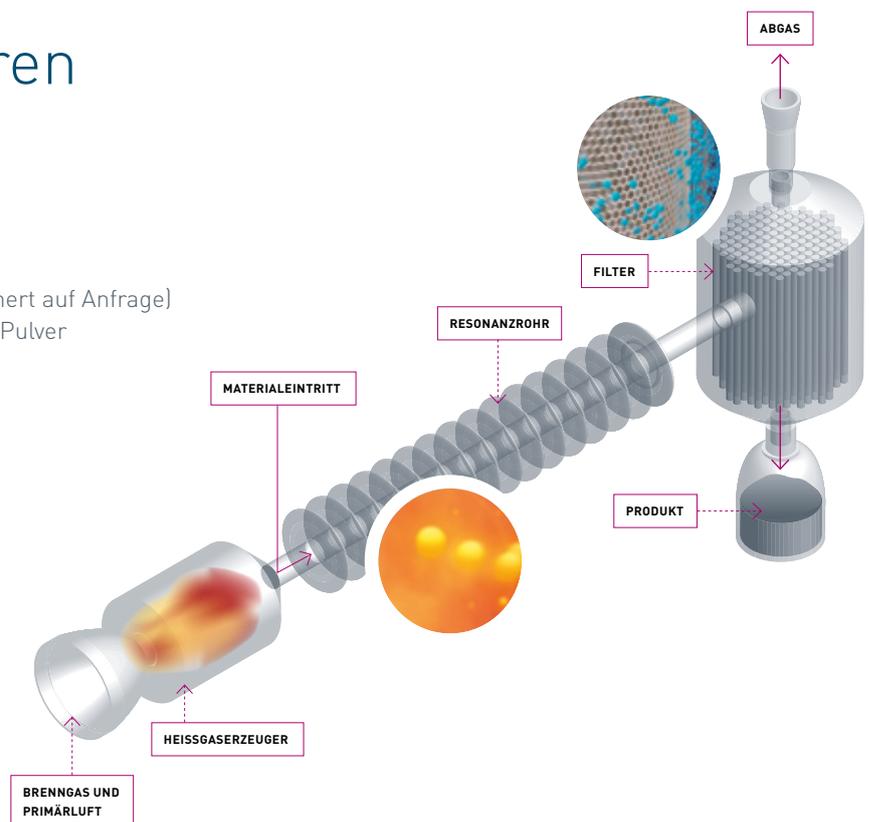


Einblick in ein indirektes Drehrohr

7

Pulsationsreaktoren

- ▶ Temperaturbereich 250 – 1000°C
- ▶ Verweilzeit: 0,1 – 2 Sekunden
- ▶ Reaktionsführung: kontinuierlich
- ▶ bis zu 160 kg/h Materialaufgabe
- ▶ Atmosphäre: oxidierend (reduzierend oder inert auf Anfrage)
- ▶ Materialaufgabe: Suspensionen, Lösungen, Pulver
- ▶ typische Prozesse: Trocknen, Kalzinieren, Oxidieren



Qualifizierte Mitarbeiter als Katalysator für den Erfolg

Fast 150 qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter, 45 Prozent davon Akademiker, sind für unsere Kunden im Einsatz. Sie forschen, entwickeln, analysieren und füllen die Technologieplattform erst mit Leben. Denn unser Know-how besteht gerade darin, dass wir genau wissen, wie moderne Technologie in der thermischen Verfahrenstechnik eingesetzt werden muss, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Durch diese Kombination verfügt IBU-tec über eine einzigartige Marktstellung. Wir rekrutieren unsere Mitarbeiter direkt von Universitäten und

Fachhochschulen genauso wie wir selbst ausbilden und uns über qualifizierte Wechsler aus anderen Unternehmen freuen. Dabei kommt uns die Stellung von IBU-tec als gefragter Arbeitgeber in der Region zugute, die wir durch ein spannendes und angenehmes Umfeld wie auch durch eine Vielzahl von attraktiven Zusatzangeboten (von Weiterbildungsangeboten über Kantinenessen bis zu Lohnzusatzleistungen) weiter stärken. Eine geringe Fluktuation sehen wir als Beleg, dass uns dies gelingt.



Positioniert in Wachstumsmärkten

Für Endverbraucher ist IBU-tec praktisch unsichtbar. Dabei finden die von uns thermisch behandelten und veredelten Pulver und Granulate in einer Vielzahl von Produkten Anwendung. Wer ahnt schon, dass in seinem Autokatalysator, der Batterie seines Elektroautos oder auch gänzlich anderen Gegenständen, die Frau oder Mann täglich in der Hand halten, womöglich ein Stück thermische

Wertschöpfung von IBU-tec enthalten ist. Als langjähriger Dienstleister für unsere Kunden, der in sensible Produktionsbereiche eingebunden ist, reden wir darüber nicht, sondern sind zufrieden, wenn die Produkte durch unsere Arbeit leistungsfähiger, effizienter und kostengünstiger werden – und unsere Umwelt profitiert.

Produkte, Anwendungen & Märkte

 LUFTREINIGUNG	 ELEKTROMOBILITÄT UND ENERGIESPEICHERUNG	 MATERIALENTWICKLUNG FÜR KUNDEN	 CHEMISCHE INDUSTRIE	 BAUSTOFFINDUSTRIE
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Katalysatoren und Katalysatorträger (automotive und chemische Industrie) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Rohstoffe für Batteriewerkstoffe (Lithium) ▶ Batteriewerkstoffe für Elektroautos und Hybridkraftfahrzeuge ▶ Energiespeicherung für regenerative Energien 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Öl- und Gasindustrie Propanants ▶ Zirkoniumoxid für Biokeramiken ▶ Zinkoxid ▶ Schleif- und Poliermittel ▶ Aktivkohle 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aluminiumoxid ▶ Phosphate ▶ Titanoxid ▶ Siliziumoxid ▶ Silikate ▶ Carbonate 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ F&E Zement bzw. andere Baustoffe ▶ Beratung der Zementindustrie ▶ Tone

Green Economy, Green Mobility und Health Care/ Life Science sind die Bereiche, in denen IBU-tec für Kunden aktiv ist. Damit verfügen wir über eine ausgezeichnete Positionierung in Märkten, die sich durch hohe Wachstumserwartungen aus-

zeichnen. Diese Dynamik ist eine gute Ausgangsposition für das weitere Wachstum von IBU-tec im Jahr 2017. Mit 388 Einzelprojekten für Kunden sind wir breit aufgestellt. Auf diesem Weg wollen wir konsequent weitergehen.

Wachstum und Expansion



2017 hat IBU-tec die Weichen für weiteres Wachstum in der Zukunft gestellt. Dabei orientieren wir uns an unserem Strategiepapier IBU 2020, in dem unsere mittelfristige Wachstumsstrategie definiert ist.

Bei der Expansion verfolgen wir folgende Ziele:

- ▶ Ausbau von Kapazitäten
- ▶ Erschließung neuer Geschäftsbereiche und Stoffgruppen
- ▶ Internationalisierung und Eintritt in neue Märkte

Am Unternehmenssitz in Weimar gelangen nach dem Wachstum der vergangenen Jahre Kapazitätsgrenzen in Sicht. Bereits 2017 haben wir deshalb einen neuen IBU-tec-Standort im nahe gelegenen Nohra erfolgreich eröffnet. Auf einem Areal

von 8.700 Quadratmetern verfügen wir nun über zusätzliche Lagerkapazitäten mit knapp 1.400 Stellplätzen für Paletten sowie für Schüttgut-Behälter, weiteren Flächen zur Nutzung als Außenlager und 500 Quadratmetern moderner Büroflächen. Das neue Logistikzentrum liegt verkehrsgünstig direkt an einem Autobahnanschluss und trägt zur Optimierung der Produktionsprozesse von IBU-tec bei. Die Belieferung der Produktionsanlagen im Stammwerk Weimar mit Materialien erfolgt von Nohra aus „Just-in-Time“. Dieser erste Schritt soll nur Auftakt zum weiteren strategischen Wachstum sein, mit dem wir unseren Kunden die thermische Behandlung neuer Stoffgruppen anbieten können. Konkreter Bedarf wurde bereits signalisiert. Es handelt sich dabei um Stoffgruppen, die einer besonderen Infrastruktur, wie sie an einem so genannten „Chemiestandort“ vorgehalten wird, bedürfen.

Zweigleisige Strategie

Bei der Umsetzung der Expansionsziele verfolgt IBU-tec eine zweigleisige Strategie: Organisches Wachstum durch den eigenen Aufbau von Kapazitäten an einem „Chemiestandort“ („Make“) ist für uns ebenso eine Option wie anorganisches Wachstum durch den Zukauf eines anderen Unternehmens („Buy“). Durch diese beiden Strategiealternativen erreichen wir ein Maximum an Flexibilität.

Entsprechend hat sich IBU-tec strategiekonform bereits 2017 eine Option für die Anmietung gut geeigneter Flächen am Chemiestandort Bitterfeld gesichert. Dort können wir bei Bedarf kurzfristig die Kapazitäten unserer Technologieplattform ausweiten und neue Stoffgruppen behandeln.

Parallel dazu haben wir einen M & A-Prozess aufgesetzt, um eine Akquisition zu prüfen und eventuell umzusetzen. Gemeinsam mit externen Beratern haben wir mögliche Zielobjekte identifiziert, die für IBU-tec nachhaltigen strategischen und ökonomischen Mehrwert generieren würden. Wir können dabei mit Augenmaß und ohne Druck vorgehen, um so die bestmögliche Entscheidung zu treffen. Erfreulicherweise hat sich gezeigt, dass grundsätzlich eine gute Auswahl an in Frage kommenden Targets vorhanden ist. Wir sind zuversichtlich, bei unserer Make-or-Buy-Strategie im Jahr 2018 sehr signifikante Fortschritte vermelden zu können.

Internationalisierung vorantreiben

Über 90 Prozent der Kunden kommen aus dem Inland – auf den ersten Blick scheint IBU-tec ein deutscher Player zu sein. Allerdings finden die von uns behandelten Stoffe weltweit Anwendung. Erklärtes Ziel ist es, den Auslandsanteil am Umsatz auszubauen, um so das Wachstum zusätzlich zu forcieren und neue Kundengruppen zu erschließen.

2017 hat IBU-tec sich deshalb verstärkt auf Messen und im direkten Kundenkontakt im Ausland präsentiert. Wir haben darauf positives Feedback erhalten und so fügt sich ins Bild, dass wir zum Jahresende einen umfangreichen, strategisch und ökonomisch relevanten Rahmenvertrag mit einem Kunden im Bereich Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung abschließen konnten. Wir sehen dies als Indiz, dass unsere Internationalisierungsbemühungen auf einem guten Weg sind, und als Ansporn damit fortzufahren.

Großvolumigere Produktion und Ausweitung der Wertschöpfung

Dem Anspruch von IBU-tec folgend, Kunden im Lebenszyklus von Produkten umfassend zu begleiten, zeichnet sich ab, dass wir künftig möglicherweise stärker als in der Vergangenheit für Kunden auch die laufende Produktion im höhervolumigen Bereich übernehmen. Damit haben wir die Möglichkeit, am Wachstum von Märkten noch längerfristig zu partizipieren und zugleich die Bindung der Kunden an IBU-tec noch enger zu gestalten. Die umfassendere Integration in den Produktionsprozess von Kunden kann einhergehen mit der Ausweitung der Wertschöpfung bis hin zum Einkauf von Pulvern und Granulaten durch IBU-tec. Im Bereich Batteriewerkstoffe werden wir 2018 diesen umfassenden, höhervolumigen Ansatz bereits im Zusammenhang mit dem bereits erwähnten Rahmenvertrag realisieren.

ENERGIESPEICHERUNG

IBU | tec

Battery Ma

Weimar • Ger

Markt-Schlaglichter: Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung

Ressourcen schonen – Schadstoffausstoß reduzieren. Das sind wichtige Ziele der Green Mobility und der Green Economy, beides Kernbereiche von IBU-tec. Besonders die effiziente Speicherung von elektrischer Energie mittels Batterien ist das Herzstück der Elektromobilität. Dies gilt ebenso für die stationäre Energiespeicherung. Die Basis bilden dabei chemische Prozesse. Als Spezialist für thermische Verfahren auch bei Batteriewerkstoffen ist IBU-tec mithin in Wachstumsmärkten mit großem Potenzial bereits seit Jahren aktiv und verfügt dort über eine breite, internationale Kundenbasis. Für seine Kunden gestaltet IBU-tec die Prozesse zur thermischen Behandlung von anorganischen Pulvern, die für die chemischen

Prozesse in der Batterie notwendig sind. Auch die teilweise oder auch komplette Produktion der Stoffe setzt IBU-tec für Kunden um. Damit ist IBU-tec ein wichtiger Partner der globalen Player im Markt für Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung.

Batteriewerkstoffe bilden heute den am schnellsten wachsenden Bereich von IBU-tec, allein für 2018 wird dort eine Umsatzsteigerung von mehr als 40 Prozent erwartet. Nach Auffassung von Experten sind Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung keinesfalls Eintagsfliegen, sondern sie stehen am Beginn eines langfristigen Wachstumspfad.



**Batteriematerialien:
Energie für
die Gesellschaft
von morgen**

Elektromobilität

Wachstum nimmt Fahrt auf



Laut Daten des Kraftfahrtbundesamtes stieg die Zahl der Neuzulassungen von reinen Elektrofahrzeugen in Deutschland im Jahr 2017 um 119,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 25.056 Autos. Bei Plug-in-Hybriden fiel das Plus mit 114,2 Prozent auf 29.436 Autos kaum geringer aus, auch die Statistik der plug-in hybrids ist interessant. Zahlen, die schlaglichtartig zeigen, dass Elektromobilität – noch von einer geringen absoluten Basis mit rund 1,6 Prozent Marktanteil aus – immer mehr an Fahrt aufnimmt. Der Blick nach Norwegen zeigt, wohin die Reise führen kann. Dort entfiel 2017 bereits mehr als die Hälfte aller Neuzulassungen auf Elektroautos oder teilelektrische Hybride. Der weltweit größte Markt der Elektromobilität ist vor den USA und Japan derzeit China. Mehr als 700.000 reine Elektrofahrzeuge rollen dort

aktuell über die Straßen, bis 2020 sollen es mindestens 5 Millionen sein. Die chinesische Regierung forciert die Entwicklung mit regulatorischen und finanziellen Maßnahmen. Weltweit erwarten Experten eine Steigerung der Neuzulassungen von Elektroautos um gut 25 Prozent bis 2030 – pro Jahr.

Die internationalen Automobilkonzerne bereiten sich derweil auf den beschleunigten Siegeszug der Elektromobilität vor und haben Investitionsprogramme in Milliardenhöhe aufgelegt, um von dem Trend zu profitieren.

Reichweite, Preis und Infrastruktur als Erfolgsfaktoren für Elektroautos

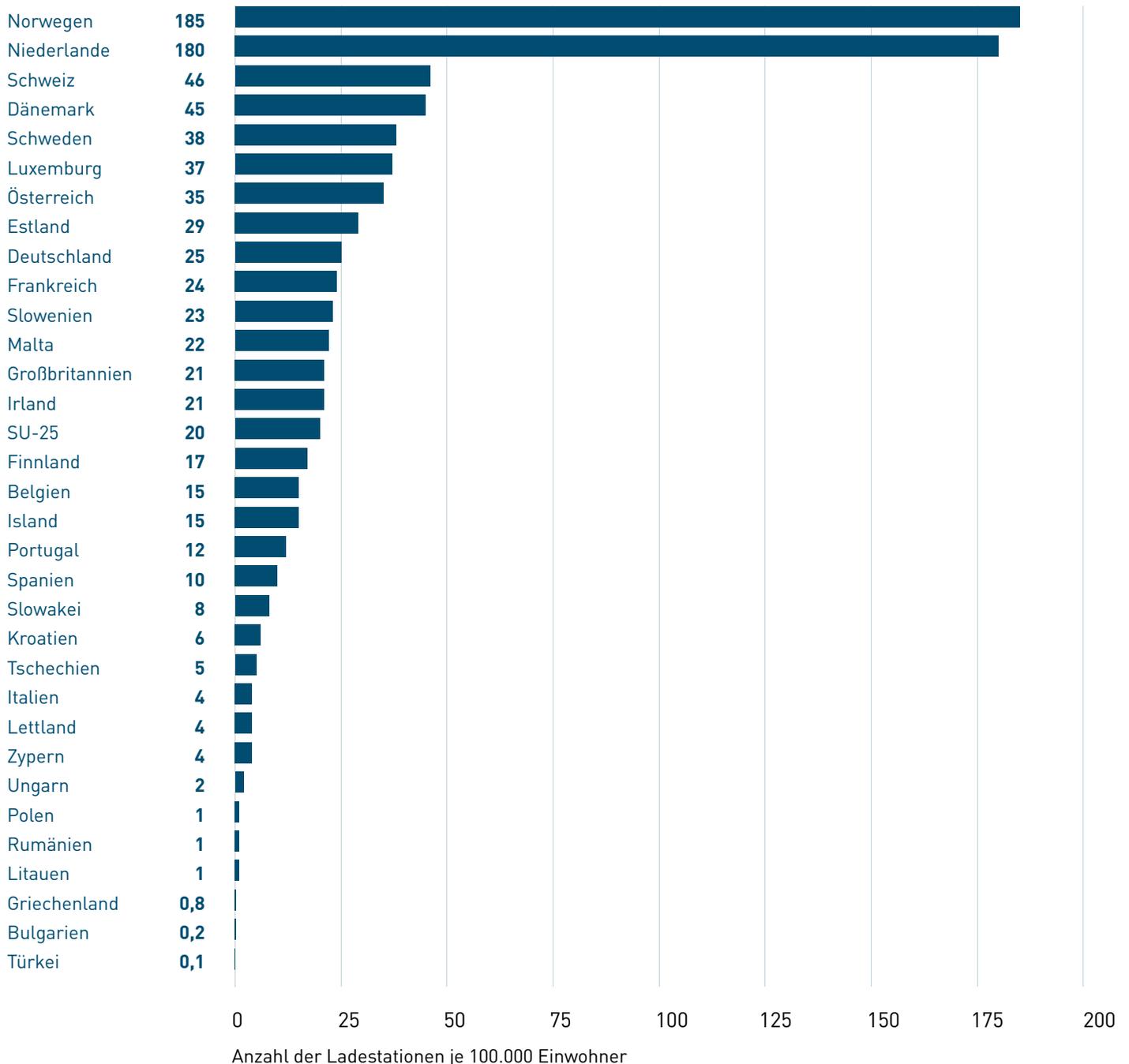
Damit der Marktanteil von Elektroautos weiter steigt, werden finanzielle Kaufanreize durch Zuschüsse und Steuererleichterungen, wie sie in vielen Staaten geboten werden, nach einhelliger Meinung von Fachleuten nicht ausreichen. Vielmehr müssen dem Käufer Fahrzeuge angeboten werden, die seinen Ansprüchen genügen. Bei einer forsa-Umfrage unter den Deutschen, welche Voraussetzungen aus ihrer Sicht für den Erfolg der Elektromobilität gegeben sein müssten, belegten die Themen Ladeinfrastruktur (90 Prozent der Befragten), Reichweite der Fahrzeuge von mindestens 500 Kilometern (83 Prozent) und geringe Preisunterschiede zu Autos mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren (80 Prozent) Spitzenplätze. Auch Industrieexperten halten dies für die entscheidenden Erfolgsfaktoren.

Zahl der Ladepunkte wächst

„Gibt es ausreichend Möglichkeiten, um die Akkus meines Elektroautos aufzuladen?“ Das ist bei der Kaufentscheidung für ein Elektrofahrzeug wichtig. Dabei ist die Dichte der Ladestationen,

an denen E-Mobilisten für ihr Fahrzeug Strom „tanken“ können, international höchst unterschiedlich, allein schon in Europa ist die Spannweite erheblich.

Anzahl der Ladestationen für Elektrofahrzeuge pro 100.000 Einwohner in europäischen Ländern (Stand: Juli 2017)



(Quelle: Datenbasis von EAFO, VCÖ 2017)

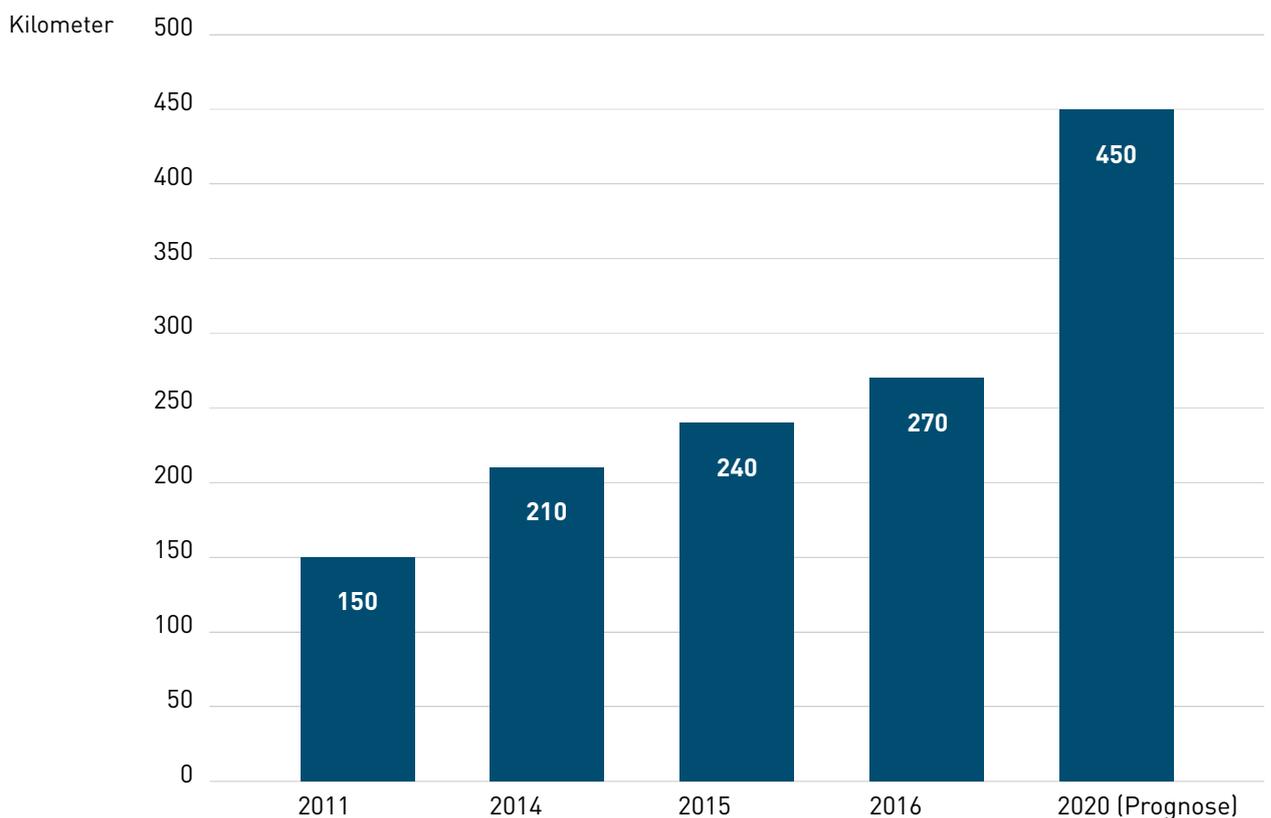
„Wie weit kann ich mit einer Akkuladung meines Elektroautos fahren?“ Das ist eine der wichtigsten Fragen, die sich E-Mobilisten stellen. Die Antwort: „Immer weiter.“

Deutschland hat in Europa noch einigen Nachholbedarf zu den Spitzenreitern. Allein um bis etwa 2020 die Infrastruktur für 1 Mio. Elektroautos in Deutschland zu schaffen, müssen nach Berechnungen der NPE (Nationale Plattform Elektromobilität) 70.000 Ladepunkte und 7.100 Schnellladesäulen installiert sein. Gegen Ende 2017 gab

es rund 11.000 Ladepunkte und die Zahl steigt von Quartal zu Quartal dynamisch. Noch besser unterwegs sind Norwegen und die Niederlande, die mit 185 bzw. 180 Ladepunkten je 100.000 Einwohnern bereits über eine dichte Abdeckung verfügen.

Mit ganz anderen Zahlen wartet einmal mehr China auf: Anfang 2017 gab es dort bereits gut 150.000 Ladepunkte und bis 2020 sollen weitere 800.000 Ladepunkte neu hinzukommen. Während derzeit noch das Ladekabel an der elektrischen Zapfsäule unerlässlich ist, arbeitet die Industrie bereits an induktiven Ladetechnologien auch für das Auto, mit dem kabelloses „Elektrotanken“ möglich werden soll.

Entwicklung durchschnittliche Reichweite Elektroautos



(Quelle: Horváth & Partners)

Reichweite: Es geht voran...

Während 2011 die Batterieladung eines E-Autos gerade mal für Stadtfahrten und kurze Überlandfahrten ausreichte, hat sich die durchschnittliche Reichweite seitdem rund verdoppelt. 2020 sollen laut Expertenschätzungen 450 Kilometer im Durchschnitt erreicht werden, ein Wert, der bereits heute von den leistungsfähigsten Modellen unter den Elektroautos deutlich überboten wird. Stetige Weiterentwicklungen bei den Batterien, aber auch bei Gewicht, Design und weiterer Fahrzeugtechnologie sind die Treiber für mehr

Reichweite. Bei den Batterien wird mit immer neuen Technologien und Batteriewerkstoffen experimentiert. Ein Großteil der Milliardeninvestitionen für Elektromobilität fällt in diesem Bereich an. Dabei spielt neben der Energiedichte, verantwortlich für Batteriegewicht und Reichweite, auch die Ladezeit eine gewichtige Rolle, denn dort gilt: Je kürzer, desto komfortabler für den Kunden und desto effizienter kann die Ladeinfrastruktur genutzt werden.



Der Preis wird heiß

„Viel teurer als ein herkömmlicher Wagen sollte mein Elektroauto nicht sein!“ Das werden viele Käufer in Zukunft fordern. Größter Kostenfaktor im E-Auto ist die Batterie. Ein weiterer Grund, warum sie bei der Automobilindustrie und ihren Zulieferern einen so hohen Stellenwert hat. Aktuell sind Elektroautos immer noch deutlich teurer

als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor – für viele Interessenten ein Kaufhindernis. Aber die „Elektriker“ holen im direkten Vergleich immer mehr auf und ihr Preis wird heiß. Experten gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren der Preisunterschied immer geringer wird.

Preise für Elektroantrieb und Verbrenner gleichen sich zunehmend an

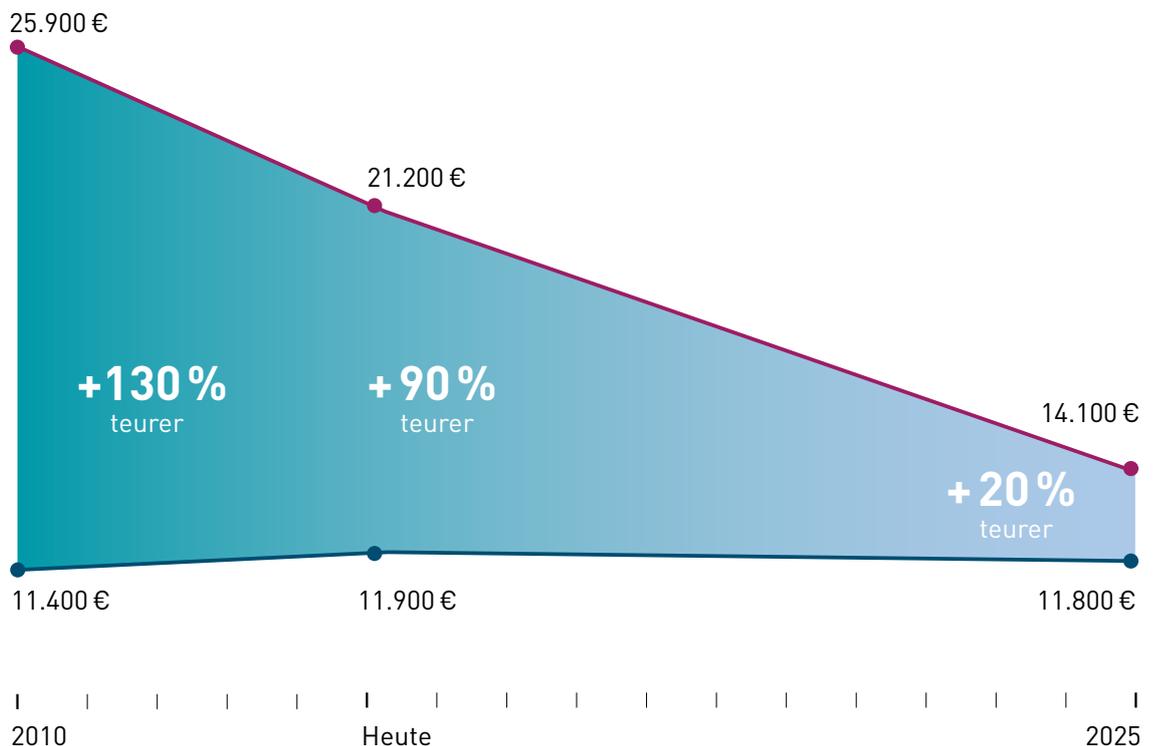
Preisvergleich Verbrennungsmotor vs. Elektroantrieb, 2010 – 2015 (in €)¹



Elektroantrieb



Verbrennungsmotor



(Quelle: McKinsey-Studie)

Stetig fallend sind die Preise für Batterien von Elektroautos. Laut einer McKinsey Studie summierte sich der Preisverfall zwischen 2010 und

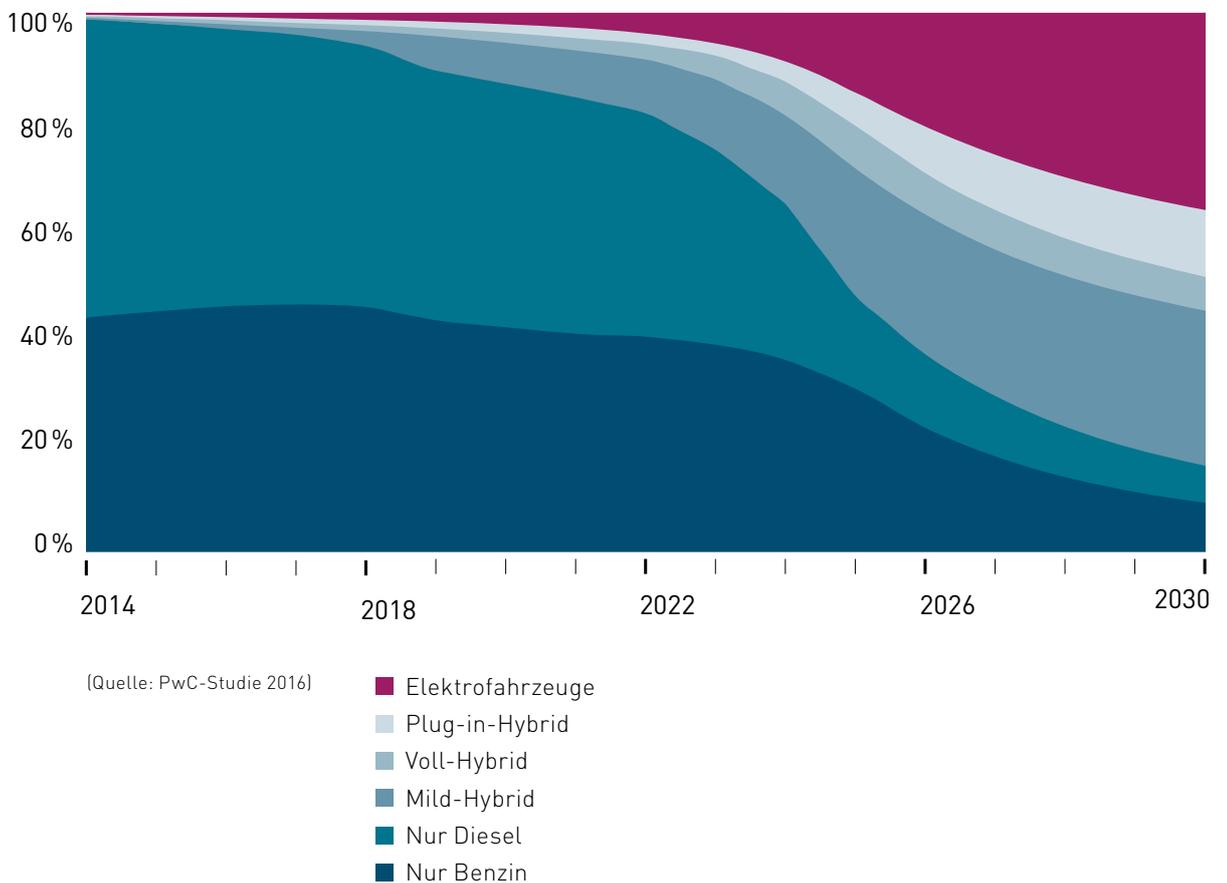
2016 auf rund 80 Prozent. Und der Trend setzt sich fort, teilweise sogar schneller als von vielen Experten prognostiziert.

Die Ampeln für Elektromobilität springen auf Grün um

Derzeit ist Elektromobilität ein unübersehbarer Trend, eine Technologie im Wachstumsmodus. Ein wirklicher Massenmarkt wird daraus nach Meinung von Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft in den kommenden 2 bis 4 Jahren. Dann, wenn die Reichweiten der Fahrzeuge weiter steigen, die Ladeinfrastruktur sich verdichtet und die Preise fallen. Jetzt jedoch gilt es, sich zu positionieren. Das hat IBU-tec getan – bereits vor vielen Jahren. Damit zählt das Unternehmen als Dienstleister für die Elektromobilität zu den

Pionieren, ohne andere Geschäftsbereiche zu vernachlässigen. Die Wachstumsprognosen für Elektromobilität sprechen für ein dynamisches und langfristiges Marktwachstum in den kommenden Jahren. Dass der Verbrennungsmotor drastisch Marktanteile zu Lasten von Hybriden und reinen Elektrofahrzeugen verlieren wird, ist nahezu unumstritten. Die exakte Geschwindigkeit dieses Transformationsprozesses ist derzeit nur schwer zu bestimmen. IBU-tec ist gerüstet.

Anteile der Antriebstechnologien an Neuzulassungen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen zwischen den Jahren 2014 und 2030



Stationäre Energiespeicherung

Ein Wachstumsmarkt tritt aus dem Schatten



Sonne, Wind, Wasserkraft – erneuerbare Energien (Primärenergien) sind umweltfreundlich und ein Wachstumsmarkt. Nachdem in der ersten Phase der Entwicklung die Erzeugung im Vordergrund stand, rückt nunmehr die effiziente lokale Speicherung der so gewonnenen Energie in den Fokus. Denn bedingt durch äußere Einflüsse wie das Wetter steht Energie aus Sonne und Wind

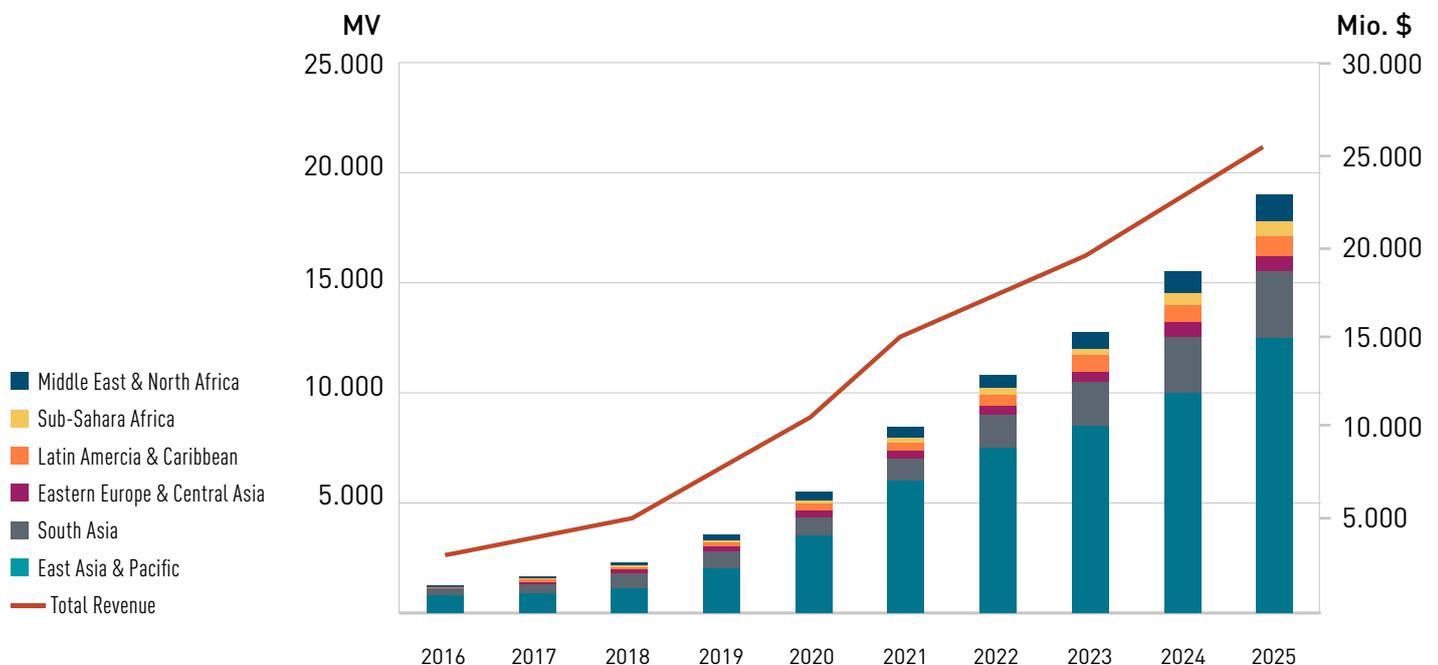
oftmals nicht rund um die Uhr zur Verfügung und nicht dann, wenn sie vom Verbraucher benötigt wird. Ziel stationärer Energiespeicher ist es deshalb, Energie bedarfsgerecht verfügbar zu machen und Lastschwankungen des Stromnetzes abzufedern. Dass dies gelingt, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende.

Kapazitäten und Umsätze mit boomenden Perspektiven

Fachleute sehen in den kommenden Jahren einen anhaltenden Boom bei stationärer Energiespeicherung voraus, mit Wachstumsraten höher als bei der Elektromobilität. Die erwartete Hochlaufkurve ist dabei vergleichbar jener, wie sie in der Photovoltaik 15 Jahre zuvor realisiert wurde. Das renommierte Research-Institut Navigant Research prognostizierte im Dezember 2017 in einer Studie einen sprunghaften Anstieg der

Kapazitäten für stationäre Energiespeicherung im Zusammenhang mit erneuerbarer Energie. Die global installierten Kapazitäten sollen sich demnach zwischen 2017 und 2025 etwa zwanzigfachen und die weltweiten Umsätze mit einer ähnlichen Dynamik auf 23 Milliarden US-Dollar im Jahr 2025 steigen. Treiber der Entwicklung sollen demnach Asien, Nordamerika und Westeuropa sein.

Anstieg der Kapazitäten für stationäre Energiespeicherung im Zusammenhang mit erneuerbarer Energie, Studie 2017



(Quelle: Navigant Research)



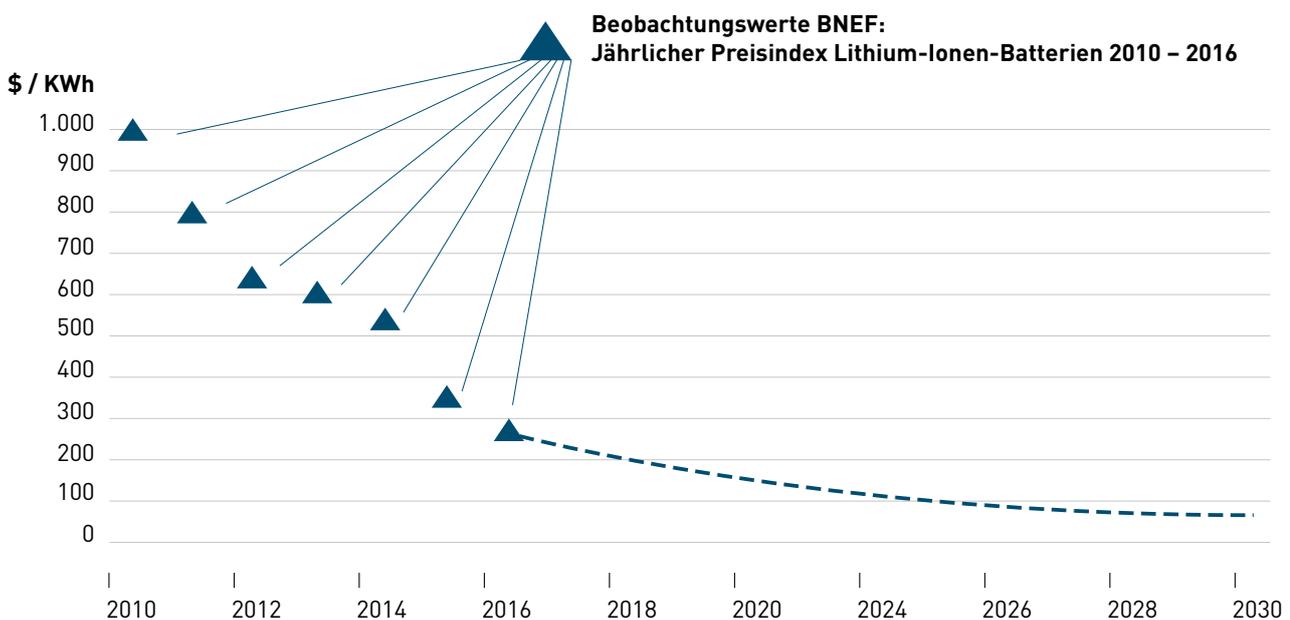
Vielfältige Einsatzbereiche

Eingesetzt werden können stationäre Energiespeicher sowohl in privaten Heimnetzen, die in der Regel durch Photovoltaik gespeist werden, als auch im Gewerbe- und Industriebereich. Hinzu kommen stationäre Batteriegroßspeicher. Beispielsweise hat die Steag an insgesamt sechs Kraftwerksstandorten Batteriespeicher mit einer Gesamtleistung von 90 MW (Megawatt) und einer Speicherkapazität von 140 MWh (Megawattstunden). Der Einsatz von Photovoltaik-Batteriespeichern in Privathaushalten weist eine deutliche Wachstumsdynamik auf. Schätzungen gehen allein für Deutschland davon aus, dass die Zahl solcher Speichersysteme von unter 5.000 Ende 2013 auf mehr als 50.000 Ende 2016 gestiegen ist.

Stationäre Energiespeicher und Elektromobilität als Ergänzung

Lithium-Ionen-Batterien sind sowohl in der Elektromobilität als auch bei Batterien in stationären Energiespeichern derzeit dominierend. Basierend auf einer vergleichbaren Technologiebasis in beiden Bereichen, sind entsprechend längst alle namhaften Automobilunternehmen auch im Markt für stationäre Speicherlösungen aktiv. Zunehmende Synergien zwischen mobiler und stationärer Energiespeicherung entstehen auch durch den Einsatz von gebrauchten Batterien aus Elektrofahrzeugen im stationären Bereich – das Stichwort "Second Life". Wenn die Batterien für den Einsatz im Elektroauto aufgrund des kontinuierlichen Leistungsverlusts ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr tauglich sind, können sie noch viele Jahre in der stationären

Speicherung verwendet werden. Bloomberg New Energy Finance (BNEF) schätzt, dass mehr als ein Viertel der gebrauchten Batterien, die bis 2025 bei Elektroautos ausgemustert werden, ein zweites Leben als stationäre Energiespeicher vor sich haben können. Die Ökobilanz und auch die Wirtschaftlichkeit können damit in beiden Bereichen gesteigert werden. Ökonomisch relevant ist zudem die Preisentwicklung für Lithium-Ionen-Batterien, die in den vergangenen Jahren nur eine Richtung kannte: abwärts. Zwischen 2010 und 2016 sanken die Preise pro kWh nach Erhebungen von BNEF – trotz eines drastischen Anstiegs des Lithiumpreises – um mehr als 70 Prozent. Experten gehen davon aus, dass sich die Entwicklung fortsetzt.



(Quelle: Bloomberg New Energy Finance)

IBU-tec in Wachstumsmärkten breit aufgestellt

Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung sind im Aufbruch. Damit gehen schnelle technologische Veränderungen und Weiterentwicklungen einher. IBU-tec ist als Dienstleister für die thermische Behandlung von Batteriewerkstoffen nicht davon abhängig, dass sich eine bestimmte Technologie durchsetzt. Vielmehr können die thermischen Verfahren von IBU-tec in unterschiedlichen, teilweise miteinander konkurrierenden Batterietechnologien eingesetzt werden. Damit ist das Unternehmen bei den globalen Megatrends Elektromobilität und stationäre Energiespeicherung gut positioniert.





THERMISCHE PROZESSE: „ZUKUNFT GESTALTEN“



Breites Anwendungsspektrum auf starker Know-how-Basis

Mit dem Engagement in den Bereichen E-Mobility und stationäre Energiespeicherung setzt IBU-tec einen Weg konsequent fort, der bereits vor rund zwei Jahrzehnten begonnen wurde – erste Anfänge reichen sogar noch deutlich weiter zurück. Thermische Prozesse haben am Firmensitz bei Weimar eine lange Geschichte. Auf dieser Expertise baut IBU-tec auf und nutzt sie für einen breiten Kundenstamm aus den unterschiedlichsten Branchen. Der folgende Ausschnitt unserer Tätigkeitfelder soll den Eindruck vermitteln, wie vielfältig IBU-tec thermische Prozesse als Beitrag für eine bessere Zukunft einsetzt.



**Material für Kunden
aus verschiedensten
Branchen**



Katalysatoren für Automotive und Chemie: umweltfreundlich und effektiv

Katalysatoren als Beschleuniger und Optimierer chemischer Prozesse stellen einen wichtigen Markt für IBU-tec dar. Dabei stehen besonders thermische Prozesse für Katalysatoren zur Abgasnachbehandlung und chemische Katalysatoren im Fokus von IBU-tec. Der Einsatz von Katalysatoren zur Abgasnachbehandlung hat eine deutliche Reduktion des Ausstoßes von Kohlenwasserstoff, Kohlenstoffmonoxid und von Stickoxiden zum Ziel. Wichtige Kernstücke des Autokatalysators sind katalytisch aktive Edelmetalle; ihre thermische Behandlung führt IBU-tec durch und trägt damit als Dienstleister zum Umweltschutz bei.

Die Verschärfung der Abgasgrenzwerte für Autos, besonders die noch „strengere“ Euro-6-Norm, war für IBU-tec entsprechend mit einer Volumenerhöhung bei der thermischen Behandlung katalytisch aktiver Pulver verbunden. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Playern für die

Automobilindustrie über viele Jahre hat IBU-tec immer mehr Know-how in dem Bereich aufgebaut und sich als hoch qualifizierter und verlässlicher Partner in der Branche etabliert. Diese Position hat den erfolgreichen Vorstoß in andere Anwendungsfelder für die Automobilindustrie in den vergangenen Jahren merklich unterstützt.

Während der „Auto-Kat“ fast jedem Bürger ein Begriff ist, fristen die zahlreichen anderen Katalysatoren ein Dasein im Verborgenen, sind aus einer Vielzahl moderner Produktionsprozesse in der chemischen Industrie jedoch nicht mehr wegzudenken. Sie tragen dort zu einem schonenderen Umgang mit Ressourcen, von Rohstoffen bis zur Energie, bei und vereinen somit ökologische sowie ökonomische Vorteile gleichermaßen. IBU-tec setzt in diesem Wachstumsmarkt für Kunden sowohl Drehrohröfen als auch Pulsationsreaktoren ein.



Life Science/Health Care: mit innovativem Biss

Gesundheit spielt besonders in immer älter werdenden Gesellschaften eine zunehmend wichtige Rolle. Der Markt für Produkte aus diesem Bereich wächst nach Ansicht von Experten in den kommenden Jahren deutlich schneller als die Volkswirtschaften insgesamt. IBU-tec ist auch in diesem Bereich präsent, denn überlegene Materialeigenschaften lassen sich häufig nur durch thermische Prozesse erzielen. Beispiel Zirkoniumoxid. Diese natürliche Zirkoniumverbindung ist ausgesprochen robust bei chemischen, mechanischen und thermischen Belastungen und selbst Laugen und Säuren gegenüber sehr widerstandsfähig. Damit eignet sich Zirkoniumoxid bestens als Hochleistungskeramik zum Einsatz in Prothesen – beispielsweise im Dentalbereich. Dentalprothesen stellen nochmal einen besonderen Wachstumsbereich innerhalb von Life Science/ Health Care dar. Studien sehen das durchschnittliche Marktwachs-

tum für Dentalimplantate und -prothesen bis 2024 bei jährlich rund 6,2 Prozent. Im Jahr 2024 soll das weltweite Marktvolumen sich dann auf mehr als 14 Mrd. US-Dollar belaufen. Die wichtigsten Materialien in dem Bereich sind Titanium und eben Zirkonium.

Um Zirkoniumoxid als Werkstoff verwenden zu können, müssen andere Stoffe wie beispielsweise Yttriumoxid, Ceroxid oder Magnesiumoxid beigemischt werden. Durch thermische Behandlung kann zudem gesteuert werden, gegenüber welchen Säuren Resistenzen bestehen – ein Heimspiel für IBU-tec, bei dem wir unser Know-how und unsere Technologieplattform voll ausspielen können, um so für Kunden passgenaue Zirkoniumoxide zu entwickeln und zu produzieren.



Baustoffindustrie: eine lange Geschichte ...



Wenn IBU-tec in der Baustoffindustrie für Kunden forscht und produziert, beispielsweise CO₂-arme Herstellungsprozesse für Zement entwickelt, dann knüpft IBU-tec damit auch an die Wurzeln des Unternehmens an. Kalkproduktion betrieben bereits die Vorläuferunternehmen – sowohl vor als auch nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Rohstoff von Zement ist heute immer noch größtenteils Kalkstein. Rund fünf Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes entstehen, wenn bei der Zementherstellung das Rohmehl aus Kalkstein gebrannt wird. Mit unseren Kunden arbeiten wir daran, neue Stoffgemis-

che für Zement zu entwickeln, bei denen zum Beispiel Asche und Schlacke den Kalkstein umweltfreundlicher ersetzen. Die tiefgreifende Expertise aus jahrzehntelanger Beschäftigung mit der Materie ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch bei Schleifmitteln, Seltenen Erden und Proppants ist IBU-tec beispielsweise für und mit Kunden aktiv. Mit dieser breiten Aufstellung tragen wir ökologische Verantwortung und sichern unseren ökonomischen Erfolg auch für die Zukunft.



tec

IBU-TEC ADVANCED MATERIALS AG WEIMAR

Bestätigungsvermerk
Bilanz
Jahresabschluss
Lagebericht

31.12.2017

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die IBU-tec advanced materials AG, Weimar

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der IBU-tec advanced materials AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der IBU-tec advanced materials AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver-

BESTÄTIGUNGSVERMERK

mögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 2. Februar 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bätz
Wirtschaftsprüfer

Schoenfeldt
Wirtschaftsprüfer

Bilanz

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis
zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

			31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	382.428,25			3.92165,5
2. Geleistete Anzahlungen	0,00			0,00
		382.428,25		392.165,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.532.755,79			4.645.112,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.533.672,35			8.365.153,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.135.234,17			1.967.433,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.027.775,31			1.436.860,46
		16.229.437,62		16.414.559,83
			16.611.865,87	16.806.725,33
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	129.967,55			0,00
2. Unfertige Leistungen	106.785,36			985,66
3. Fertige Erzeugnisse	79.405,20			0,00
		316.158,11		985,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.605.955,24			2.138.087,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	482.080,87			184.690,08
		3.088.036,11		2.322.777,08
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		15.721.075,39		2.101.865,31
			19.125.269,61	4.425.628,05
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			180.520,09	185.563,35
			35.917.655,57	21.417.916,73

JAHRESABSCHLUSS

PASSIVA

	31.12.2017			31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage		15.500.000,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	300.000,00			300.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	177.180,80			177.180,80
		477.180,80		477.180,80
IV. Bilanzgewinn		10.082.224,02		10.421.985,91
			30.059.404,82	13.899.166,71
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN			1.274.468,86	1.484.462,33
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		973,10		0,00
2. Sonstige Rückstellungen		830.200,97		1.174.831,16
			831.174,07	1.174.831,16
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.032.241,32		4.056.132,05
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 778.037,23 (Vj.: EUR 947.340,73)				
2. Erhaltene Anzahlungen		36.000,00		1.750,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		512.029,64		396.965,05
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 512.029,64 (Vj.: EUR 396.965,05)				
4. Sonstige Verbindlichkeiten		172.236,86		379.419,43
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 153.049,98 (Vj.: EUR 303.708,35)				
– davon aus Steuern: EUR 103.664,06 (Vj.: EUR 240.485,77)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 548,68 (Vj.: EUR 668,68)			3.752.507,82	4.834.266,53
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			100,00	25.190,00
			35.917.655,57	21.417.916,73

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.807.947,77	17.744.053,48
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	181.523,50	-150,29
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	75.665,99	137.000,41
4. Sonstige betriebliche Erträge	619.414,21	851.742,91
– davon aus der Währungsumrechnung: EUR -138,06 (Vj.: EUR 138,06)	17.684.551,47	18.732.646,51
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.457.556,37	1.329.887,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	321.702,28	138.771,18
	1.779.258,65	1.468.659,05
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.038.464,50	6.525.962,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.269.487,54	1.103.576,42
– davon für Altersversorgung: EUR 94.711,55 (Vj.: EUR 78.307,52)		
	8.307.952,04	7.629.539,08
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.308.212,65	2.067.600,67
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.933.152,77	3.429.668,31
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	854,12	1.554,15
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56.378,03	73.843,06
– davon aus Aufzinsung Rückstellungen: EUR 6.744,20 (Vj.: EUR 160,10)		
	-55.523,91	-72.288,91
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	148.831,38	1.211.652,07
12. Ergebnis nach Steuern	151.620,07	2.853.238,42
13. Sonstige Steuern	-18.618,04	22.933,45
14. Jahresüberschuss	170.238,11	2.830.304,97
15. Gewinnvortrag aus Vorjahr	9.911.985,91	7.591.680,94
16. Bilanzgewinn	10.082.224,02	10.421.985,91

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	170	2.830
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.308	2.068
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-344	273
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)	-210	-217
Erträge (-) aus Investitionszulagen	0	0
Gewinn (-) aus Anlageabgängen	14	0
Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.075	-281
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-85	-900
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	778	3.773
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	46	32
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.053	-4.567
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-120	-172
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.127	-4.707
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	16.500	0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner (Dividende)	-510	-650
Einzahlungen (+) aus Aufnahme von Finanzkrediten	0	1.500
Einzahlungen (+) aus öffentlichen Zuschüssen	0	0
Einzahlungen (+) aus Investitionszulagen	0	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-1.024	-794
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14.966	56
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	13.619	-878
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.102	2.980
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.721	2.102
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	15.721	2.102
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15.721	2.102

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2016	3.000.000,00	0,00	300.000,00	177.180,80	8.241.680,94	11.718.861,74
Kapitalerhöhung						0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage						0,00
Ausschüttungen					-650.000,00	-650.000,00
Jahresüberschuss					2.830.304,97	2.830.304,97
Stand 31.12.2016	3.000.000,00	0,00	300.000,00	177.180,80	10.421.985,91	13.899.166,71
Stand 01.01.2017	3.000.000,00	0,00	300.000,00	177.180,80	10.421.985,91	13.899.166,71
Kapitalerhöhung	1.000.000,00					1.000.000,00
Einstellung in die Kapitalrücklage		15.500.000,00				15.500.000,00
Ausschüttungen					-510.000,00	-510.000,00
Jahresüberschuss					170.238,11	170.238,11
Stand 31.12.2017	4.000.000,00	15.500.000,00	300.000,00	177.180,80	10.082.224,02	30.059.404,82

Anhang zum Jahresabschluss 2017

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die IBU-tec advanced materials AG (IBU-tec), Weimar, weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs. 2 HGB auf. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für den Jahresabschluss wurde das gesetzliche Gliederungsschema der §§ 266 und 275 HGB befolgt. Besondere Umstän-

de, die dazu führen, dass der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht vermittelt, waren nicht zu verzeichnen (§ 264 Abs. 2 S. 2 HGB).

Von zulässigen Erleichterungen gemäß HGB und AktG wurde Gebrauch gemacht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anlagevermögen

Für die Abschreibung von Gegenständen des Anlagevermögens wurden folgende Abschreibungsmethoden angewendet:

Anlagenposition	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage
Immaterielle Vermögensgegenstände	linear	bis zu 10 Jahre
Geschäftsbauten	linear	bis zu 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	linear	2 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	1 bis 33 Jahre

Erworbene Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten und , sofern diese der Abnutzung unterliegen, abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Dabei kam grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibung erfolgte pro rata temporis.

Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, sofern ihre jeweiligen Anschaffungskosten T€ 0,4 nicht übersteigen.

Das Aktivierungswahlrecht nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB wurde in Anspruch genommen und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 0) wurden unter den selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert.

Es wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: T€ 16).

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Anlagengitter dargestellt.

Umlaufvermögen

Innerhalb der Vorräte wurden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet oder zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Abschlussstichtag angesetzt.

Der Wertansatz der unfertigen Leistungen und Erzeugnisse sowie der fertigen Erzeugnisse erfolgte zu den Herstellungskosten. In die Berechnung der Herstellungskosten wurden angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wurde allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Dem Ausfallwagnis wurde durch Pauschalwertberichtigung auf Forderungen ausreichend Rechnung getragen. Eine Forderung in Höhe von T€ 3 wurde als uneinbringlich ausgebucht und die entsprechende Einzelwertberichtigung aufgelöst.

Die derivativen Finanzgeschäfte wurden entsprechend § 254 HGB jeweils als Bewertungseinheit mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, wurden einzeln zu Marktpreisen bewertet.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporä-

ren oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen. Gemäß § 274 Abs. 1 S. 1 HGB erfolgte ein Ansatz von passiven latenten Steuern in der Bilanz innerhalb der Rückstellungen. Entsprechend dem Wahlrecht von § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurden die aktiven latenten Steuern nicht aktiviert.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in der Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der Deutschen Bundesbank der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

III. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

Vorräte

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	130 T€	0 T€
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	107 T€	1 T€
Fertige Erzeugnisse	79 T€	0 T€
Gesamt	316 T€	1 T€

Das Geschäftsmodell der IBU-tec basiert im Wesentlichen auf der Materialbereitstellung durch den Kunden für die Dienstleistungserbringung. Für einzelne in 2017 gewonnene Produktionsaufträge wurde abweichend hiervon Material durch die IBU-tec beigestellt.

Es wurden daher für das Geschäftsjahr 2017 Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von insgesamt T€ 130 in die Bilanz aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurden auch unfertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 85 und fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 79 bilanziert. Die unfertigen Leistungen sind von im Vorjahr T€ 1 auf nunmehr T€ 22 angestiegen. Dieser Anstieg basiert auf 2 Projekten, die erst im Jahr 2018 beendet werden.

Forderungen

Vom Gesamtbetrag der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von T€ 3.088 (Vorjahr: T€ 2.323) hat ein Teilbetrag von T€ 31 (Vorjahr: T€ 24) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 401 (Vorjahr: T€ 64) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ein Disagio in Höhe von T€ 0,5 (Vorjahr: T€ 1) sowie Abgrenzungen für zwei Zinscapprämien in Höhe von T€ 18 (Vorjahr: T€ 24) und ein Zinssatzswap in Höhe von T€ 11. Darüber hinaus handelt es sich um vorausgezahlte Betriebsversicherungsprämien sowie sonstige Kostenabgrenzungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Jahr 2017 wie folgt entwickelt:

	31.12.2016	Kapitalrücklage	Kapitalerhöhung	Dividende für 2016	Jahresüber- schuss	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	3.000 T€	-	1.000 T€	-	-	4.000 T€
Kapitalrücklage	-	15.500 T€				15.500 T€
Gesetzliche Rücklage	300 T€					300 T€
Andere Gewinnrücklagen	177 T€	-	-	-	-	177 T€
Bilanzgewinn	10.422 T€	-	-	-510 T€	170 T€	10.082 T€
	13.899 T€	15.500 T€	1.000 T€	-510 T€	170 T€	30.059 T€

Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend der Laufzeit der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

SoPo	Berichtsjahr	Vorjahr
Investitionszuschüsse	1.274 T€	1.274 T€

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern wurden wie folgt bilanziert:

	Stand zu Beginn des Gj	Veränderung	Stand zum Ende des Gj
Passive latente Steuern	0 T€	1 T€	1 T€

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Position	Berichtsjahr	Vorjahr
Probenarchivierung	197 T€	182 T€
Personal	346 T€	396 T€
Übrige	287 T€	597 T€

Die übrigen Rückstellungen bestehen für Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses, für Verpflichtungen aus Gewährleistungen und für sonstige ausstehende Eingangsrechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanzposition	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verb. gegenüber Kreditinstituten	3.032 T€	778 T€	1.580 T€	674 T€
Vorjahr	4.056 T€	947 T€	2.038 T€	1.071 T€
Verb. aus erhaltenen Anzahlungen	36 T€	36 T€	-	-
Vorjahr	2 T€	2 T€	-	-
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	512 T€	512 T€	-	-
Vorjahr	397 T€	397 T€	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	172 T€	153 T€	19 T€	-
Vorjahr	379 T€	304 T€	75 T€	-
Gesamt	3.752 T€	1.479 T€	1.599 T€	674 T€
Vorjahr	4.834 T€	1.650 T€	2.113 T€	1071 T€

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 3.032 mit Buchgrundschulden über nom. T€ 2.033 auf die Geschäftsgrundstücke sowie einer Sicherungsübertragung der Photovoltaikanlage besichert.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gem. § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus projektbezogenen Zuschüssen der öffentlichen Hand enthalten, die eng mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbunden sind. Diese umfassten im laufenden Geschäftsjahr T€ 25 (Vorjahr: T€ 361).

In 2017 wurden aus den einzelnen Tätigkeitsbereichen folgende Umsatzanteile generiert:

	2016	2017	zum Vj.
Produktionsdienstleistungen	14.671 T€	13.168 T€	-10 %
Prozessentwicklung	2.097 T€	2.785 T€	33 %
Materialentwicklung	722 T€	410 T€	-43 %
Engineering	201 T€	396 T€	97 %
Sonstiges	53 T€	50 T€	-6 %

Die anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten erbrachte Eigenleistungen durch Mitarbeiter der IBU-tec im Rahmen diverser Investitionsprojekte in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 137).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 210 (Vorjahr: T€ 216) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 26 (Vorjahr: T€ 107).

Abweichend zum Vorjahr sind im Materialaufwand erstmals projektbezogene Reparaturen & Instandhaltungen in Höhe von T€ 154, welche im Vorjahr in Höhe von T€ 72 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst waren, ausgewiesen.

Im Rahmen des Börsenganges am 30.03.2017 entstanden der IBU-tec Aufwendungen in Höhe von T€ 1.636, wobei u. a. T€ 831 auf Bankprovisionen, T€ 189 auf die Erstellung des Comfort Letters, T€ 191 auf Beratungsverträge, T€ 144 für Anwaltsgebühren und T€ 61 auf die Einbeziehung in den Freiverkehr und die Notierung an der Deutschen Börse entfielen.

V. VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 170.238,11 € erfolgt keine Einstellung in die gesetzliche Rücklage. Über die Verwendung des verbleibenden Bilanzgewinnes in Höhe von insgesamt 10.082.224,02 € beschließt die ordentliche Hauptversammlung 2018.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr T€ 81 (Vorjahr: T€ 56). Die Anzahl der durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter kann dem nachfolgenden Schema entnommen werden.

Beschäftigte	2016	2017
Jahresdurchschnitt /Anzahl		
Angestellte	144	145
Auszubildende/Praktikanten	12	11
Jahresdurchschnitt Gesamt	156	156

Für das Management sind im Jahr 2017 für bestehende und neu abgeschlossene mittelbare betriebliche Altersvorsorgeverpflichtungen unter Einschaltung in Deutschland ansässiger Unterstützungskassen Beiträge in Höhe von T€ 43 (Vorjahr: T€ 37) geleistet worden. Für die zugesagten Leistungen wurden durch die Unterstützungskasse entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 695 (Vorjahr: T€ 379) an offenen Bestellungen sowie Verpflichtungen aus Mieten und Pachten in Höhe von T€ 362 (Vorjahr: T€ 91). Verpflichtungen aus Wartungsverträgen bestanden in Höhe von T€ 278 (Vorjahr: T€ 199).

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestanden zum 31.12.2017 in Höhe von T€ 35 (Vorjahr: T€ 35) in Form einer Vertragserfüllungsbürgschaft gegenüber einem Kunden. Außerbilanzielle Geschäfte bestanden bis zum Abschlussstichtag nicht.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden jeweils ein Beratungsvertrag (Leistungserbringung ab 2018) und ein Patent-/Know-how-Kaufvertrag (Abwicklung in 2 Raten in 2020 und 2021) mit einem Gesellschafter abgeschlossen.

Die Mandatsvereinbarung mit einem beauftragten M&A-Berater beinhaltet neben dem im Bestellobligo erfassten Honorarbetrag ein Erfolgshonorar in Höhe von T€ 225. Die Berechnung des Cashflows ist auf Seite 10 der Anlage 3 dargestellt.

VII. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen (zinsbezogenes Geschäft) wurden zwei Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Zinsscaps) mit Anfangsnomina in Höhe von T€ 836 und T€ 1.000 und einer Laufzeit bis zum 30.06.2018 bzw. 31.03.2025 abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) für das Zinsscap mit einer Laufzeit bis 30.06.2018 und T€ 3 (Vorjahr: T€ 5) für das Zinsscap mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2025 und ermittelt sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der vertraglich vereinbarten Cap-Rate sowie der jeweiligen Marktkonditionen am Bilanzstichtag. Die ökonomische Sicherungsbeziehung wurde bilanziell nicht nachvollzogen.

Des Weiteren wurde ein Sicherungsgeschäft (Zinssatzswap) mit einem Anfangsnominal in Höhe von T€ 1.500 und einer Laufzeit bis zum 30.09.2023 abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert beträgt T€ -9 (Vorjahr: T€ -20) und ermittelt sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der ver-

traglich vereinbarten Swap-Rate sowie der jeweiligen Marktkonditionen am Bilanzstichtag.

Aufgrund des Vorliegens einer Bewertungseinheit aus Grund- und Sicherungsgeschäft gemäß § 254 HGB und der Bilanzierung nach der Einfrierungsmethode ergibt sich für dieses Sicherungsgeschäft kein Bilanzansatz bzw. keine erfolgswirksame Verbindung der Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes. Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum spätestens zum 30.09.2023 vollständig aus; gemäß Hedging-Policy wurde die Risikoposition unverzüglich nach Entstehung in betragsmäßig gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit nach Abschluss von Zinssatzswapvereinbarungen abgesichert (Micro-Hedge). Zur Messung der prospektiven als auch der retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung wurde die „Critical-Terms-Match-Methode“ verwendet.

VIII. TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Mit der Ehefrau des Vorstands besteht ein Anstellungsverhältnis als Vorstandsassistentin. Die jährliche Vergütung aus diesem Dienstvertrag beträgt T€ 28 (Vorjahr: T€ 24).

Das Mitglied des Aufsichtsrats Dr. Thau ist beratend für die Gesellschaft als Rechtsanwalt tätig. Seine diesbezügliche Tätigkeit ist im Rahmen gesondert abgeschlossener Beratungsverträge beauftragt worden. Die vereinbarten Konditionen entsprechen marktüblichen Bedingungen. Die Honorare im Geschäftsjahr 2017 betragen T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Zum Abschlussstichtag 2017 bestanden aus dieser Tätigkeit keine Verbindlichkeiten.

Das Mitglied des Aufsichtsrats Frau Cailleteau ist als strategische Beraterin für die Gesellschaft tätig. Ihre diesbezügliche

Tätigkeit ist im Rahmen gesondert abgeschlossener Beratungsverträge beauftragt worden. Die vereinbarten Konditionen entsprechen marktüblichen Bedingungen. Die Honorare im Geschäftsjahr 2017 betragen T€ 0 (Vorjahr: T€ 9).

Beide Beratungsverträge wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und durch ordentliche Beschlüsse freigegeben.

Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Schadwinkel war im Jahr 2017 als Berater des Aufsichtsrates tätig. Seine diesbezügliche Tätigkeit ist im Rahmen eines gesondert abgeschlossenen Beratungsvertrages beauftragt worden. Die vereinbarten Konditionen entsprechen marktüblichen Bedingungen. Die Honorare im Geschäftsjahr 2017 betragen T€ 14 (Vorjahr: T€ 0).

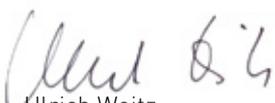
IX. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

X. RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Firma	IBU-tec advanced materials AG
Sitz	Hainweg 9 – 11, 99425 Weimar
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Handelsregister	Amtsgericht Jena HRB 503021
Gegenstand des Unternehmens	Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen sowie Lohnfertigungen auf dem Gebiet der anorganischen Chemie mittels thermischer Verfahrenstechnik. Auf der Basis einer modernen und innovativen Technologieplattform generiert die IBU-tec besondere Materialien (advanced materials) von der Produktidee bis zur industriellen Fertigung. Der Kunde erwirbt durch das Komplettangebot der IBU-tec in kürzester Zeit eine abgestimmte und reproduzierbare Produktspezifikation und das Know-how des Produktionsprozesses der gewünschten Materialien. Entwicklungsrisiken neuer Produkte des Kunden werden dadurch deutlich reduziert, da die IBU-tec die Lücke zwischen den einzelnen Phasen der experimentellen Produktentwicklung im Labor bis zum gesicherten Produktionsprozess schließt. Mit diesem Geschäftsmodell hat die IBU-tec eine weltweite Nische besetzt.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grundkapital	€ 4.000.000,00 Eingeteilt in 4.000.000 nennwertlose Stückaktien, auf den Inhaber lautend.
Vorstand	Ulrich Weitz, Dipl.-Ing., Berlin Jörg Leinenbach, Dipl.-Kfm., Püttlingen
Aufsichtsrat	Wolfgang Schadwinkel, Dipl.-Ing., Wilhelmshaven (Vorsitzender – ausgeschieden zum 16.02.2017) Dr. Hans-Joachim Müller, CEO, München (Vorsitzender – seit 16.02.2017) Dr. Jens T. Thau, Rechtsanwalt, Berlin (stellvertr. Vorsitzender) Sandrine Cailleteau, MBA, Paris Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 des Aktiengesetzes liegen nicht vor.
Prokura	Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Anhangs: Käthe Buschtöns, Weimar OT Gelmeroda Dr. Toralf Rensch, Weimar Robert Süße, Weimar (jeweils Einzelprokura)

Weimar, den 2. Februar 2018


Ulrich Weitz
(Vorstandsvorsitzender)


Jörg Leinenbach
(Vorstand)

Anlagengitter

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand 31.12.2017 EUR
	Stand 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EU	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	708.709,84	120.331,76	3.733,50	0,00	825.308,10
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	708.709,84	120.331,76	3.733,50	0,00	825.308,10
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.111.107,93	329.139,75	0,00	24.822,13	7.465.069,81
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.854.049,45	406.734,39	89.995,38	38.517,93	16.209.306,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.700.507,86	605.309,39	152.340,62	56.700,00	5.210.176,63
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.452.940,66	711.462,58	507,67	120.040,06	2.043.855,51
	29.118.605,90	2.052.646,11	242.843,67	0,00	30.928.408,34
	29.827.315,74	2.172.977,87	246.577,17	0,00	31.753.716,44

JAHRESABSCHLUSS

Abschreibungen			Buchwert		
Stand 01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EU	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2016 EUR
316.544,34	126.335,51	0,00	442.879,85	382.428,25	392.165,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
316.544,34	126.335,51	0,00	442.879,85	382.428,25	392.165,50
2.465.995,73	466.318,29	0,00	2.932.314,02	4.532.755,79	4.645.112,20
7.488.895,95	1.267.124,39	80.386,30	8.675.634,04	7.533.672,35	8.365.153,50
2.733.074,19	448.434,46	106.566,19	3.074.942,46	2.135.234,17	1.967.433,67
16.080,20	0,00	0,00	16.080,20	2.027.775,31	1.436.860,46
12.704.046,07	2.181.877,14	186.952,49	14.698.970,72	16.229.437,62	16.414.559,83
13.020.590,41	2.308.212,65	186.952,49	15.141.850,57	16.611.865,87	16.806.725,33

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2017

GESCHÄFTSVERLAUF

Allgemeines

Die IBU-tec advanced materials AG (IBU-tec) erwirtschaftet ihre Umsätze als hochspezialisierter Entwicklungs- und Produktionspartner der Industrie für thermische Verfahrenstechnik zur Behandlung anorganischer Pulverwerkstoffe und Granulate in attraktiven Zielmärkten.

Mit diesem Business-Modell generiert die IBU-tec mit thermischen Prozessen Funktionschemikalien mit veränderten und überlegenen Materialeigenschaften von der Produktidee bis zur Produktion und reduziert damit weitgehend das Material- und Prozessrisiko des Kunden.

Dafür setzt IBU-tec die langjährigen Erfahrungen in der Entwicklung und Herstellung anorganischer Grundstoffe mittels thermischer Prozesse im Temperaturbereich von 200 °C bis 1.550 °C erfolgreich ein. Der Kunde erwirbt durch das leistungsfähige Komplettangebot in kurzer Zeit das Know-how zur Herstellung der gewünschten Materialien. Dabei kann auf die Kernkompetenzen der IBU-tec wie z. B. Laboranalytik, material- und verfahrenstechnische Prozessentwicklung und Prozessmessungen zugegriffen werden.

Die Anwendung der durch die IBU-tec im Kundenauftrag realisierten Projekte bezieht sich auch in 2017 im Wesentlichen auf die Hauptabnehmerbranchen der Kunden: Automobilindustrie, chemische Industrie, Baustoffindustrie, Elektrotechnik und die Keramik- und Glasindustrie, wozu auch die Zukunftsbereiche Greentec, Elektromobilität und Energiespeicherung sowie Life Science gehören.

Die zwölf individuellen Drehrohrofen-Systeme unterschiedlicher Größe mit einem Temperaturbereich bis 1.550 °C können bis zu 50 Tonnen Materialien am Tag produzieren. Durch die hohe Flexibilität der Anlagen sowie die jahrzehntelangen Erfahrungen kann den Kunden ein sehr breites Leistungsspektrum angeboten werden.

Mit bis zu 300 Hertz arbeitet der exklusiv in der IBU-tec entwickelte Pulsationsreaktor. Er bildet damit die richtungsweisende Technologie zur Entwicklung von neuartigen Materialien im Kundenauftrag. Die patentierte Pulsationsreaktortechnologie ermöglicht eine spezifische thermische Behandlung von Materialien auf besondere Art und Weise.

Die IBU-tec hilft ihren Kunden mit ihrem Dienstleistungsangebot, die Material-, Energie- und Rohstoffeffizienz im Produktionsprozess und im Endprodukt zu verbessern. Kontinuierliche Investitionen schaffen dabei die Basis für die hohe Dienstleistungsqualität, die IBU-tec den Kunden als professionell aufgestelltes Technologieunternehmen bietet.

Mit diesen Technologien sind die in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion sehr präsenten Themen CO₂-Reduzierung, Elektromobilität und Ressourcenschonung wesentliche thematische Schwerpunkte im Tagesgeschäft der IBU-tec.

Überblick

Das Geschäftsjahr 2017 war für die IBU-tec stark von den Folgen des Dieselskandals geprägt. Die daraus resultierenden Rückgänge in den Zulassungszahlen von Dieselfahrzeugen hatten insbesondere im zweiten Halbjahr 2017 einen signifikanten Einfluss auf die Umsatzentwicklung.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz so um rund T€ 936 gesunken und liegt mit T€ 16.808 um ca. 5 % unter dem Vorjahreswert von T€ 17.744.

Durch intensive Bemühungen konnten die Rückgänge im Bereich der Umsatzerlöse für katalytische Pulverwerkstoffe für die Automobilindustrie durch Umsatzsteigerungen in den Bereichen Batteriewerkstoffe für die Automobilindustrie und stationäre Energiespeicher, Chemiekatalysatoren für die chemische Industrie und verschiedenste Materialien für die Rohstoffindustrie zumindest teilweise kompensiert werden. Der für IBU-tec insgesamt schwierigen Marktentwicklung in der Automobilindustrie wurde durch intensive Vertriebsarbeit, den flexiblen Einsatz der Kapazitäten sowie die Modifikation bestehender Anlagen entgegengewirkt und gleichzeitig durch die Qualifizierung neuer Prozesse und Stoffsysteme im Versuchsbetrieb die Basis für zukünftige neue Anwendungen gelegt.

Investitionen bilden die Basis des Wachstums der IBU-tec. So wurden seit dem Jahr 2000 Investitionen von mehr als 30 Mio. € in die Technologien sowie in die Infrastruktur des Unternehmens getätigt. Durch diese gezielten Investitionen werden dem Kunden extrem kurzfristig maßgeschneiderte Prozesslösungen zur Verfügung gestellt, welche ihm beim Markteintritt seiner Produktinnovationen Flexibilität, Schnelligkeit und eine Reduzierung des Entwicklungsrisikos verschaffen.

Wir freuen uns darüber, dass die Gesellschaft trotz der zum Teil sehr schwierigen Marktgegebenheiten in der für uns wichtigen Automobilindustrie und vor allem der mit dem Börsengang zusammenhängenden Aufwendungen in Höhe von rund T€ 1.636 einen Jahresüberschuss von T€ 170 erwirtschaften konnte. Signifikant gestiegene Abschreibungen, weitere Investitionen wie

z. B. die Qualifizierung neuer Prozesse und Stoffsysteme im Versuchsbetrieb und zusätzliche Aufwendungen in den gezielten Aufbau von Know-how sowie die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten waren weitere wesentliche Ursachen für die Entwicklung des Jahresüberschusses in 2017.

Durch die vorgenannten Ursachen sank der Jahresüberschuss jedoch im Vergleich zum Vorjahr von T€ 2.830 um rund 94 %.

Das erste Quartal 2017 war vom Börsenprojekt geprägt, welches mit dem IPO und der damit verbundenen Erstnotierung am 30.03.17 im neu geschaffenen Handelssegment "Scale" erfolgreich umgesetzt wurde. Die hierdurch generierten Finanzmittel werden zur Finanzierung des strategischen Wachstums eingesetzt. Ein entsprechendes M&A-Projekt befindet sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium. Die Planungen für konkrete Kapazitätserweiterungen an einem neuen Standort in einem Chemiegebiet sind ebenfalls schon weit gediehen. Durch die im Zuge des IPO erfolgte Kapitalerhöhung wurden die Eigenkapitalbasis weiter verbreitert und die Bilanzrelationen damit entsprechend positiv beeinflusst.

Im Vergleich zum Vorjahr (T€ 4.740) wurden in 2017 T€ 2.173 investiert.

Die Anzahl der Mitarbeiter steigt zum Bilanzstichtag um 1 % auf 145 leicht an. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt mit rund 41 Jahren ebenfalls leicht über Vorjahresniveau, der Altersmix ist wie im Vorjahr ausgewogen.

Auch in 2017 stellte die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ein wichtiges Thema dar. Das stark Know-how-orientierte Geschäftsmodell der IBU-tec bedingt hervorragend qualifiziertes Personal. Die interessanten Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten tragen darüber hinaus wesentlich zur Mitarbeiterbindung bei. Exemplarisch sind neben der Ausbildung der für die IBU-tec typischen Berufsbilder Fach- und Führungskräftebildungen, die Möglichkeit berufsbegleitender Studiengänge sowie Techniker- und Meisterausbildungen bis hin zu Sprachkursen zu nennen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz der Gesellschaft ist im Jahr 2017 von T€ 17.744 um T€ 936 auf T€ 16.808 zurückgegangen.

Seit dem 01.01.2016 wurde die Organisationsstruktur mit den Schwerpunkten Produktion, Prozessentwicklung, Materialentwicklung sowie Engineering eng am Geschäftsmodell der IBU-tec ausgerichtet.

Die einzelnen Themengebiete haben in 2017 folgende Umsatzanteile generiert:

Umsatz-Breakdown nach aktuellem Geschäftsmodell	2016	2017	zum Vj.
Produktion	14.671 T€	13.168 T€	-10 %
Prozessentwicklung	2.097 T€	2.785 T€	33 %
Materialentwicklung	722 T€	410 T€	-43 %
Engineering	201 T€	396 T€	97 %
Sonstiges	53 T€	50 T€	-6 %

Der Umsatzrückgang der Produktion resultiert im Wesentlichen aus dem Dieselskandal und den damit verbundenen negativen Folgen auf die Marktnachfrage nach Dieselfahrzeugen mit korrespondierenden niedrigeren Zulassungszahlen. Eine teilweise Kompensation konnte durch die Produktion für andere Zielbranchen und -anwendungen sowie durch die Prozessentwicklung erreicht werden. Exemplarisch dafür ist die Steigerung der Umsätze mit Batteriewerkstoffen um rund 6 % zum Vorjahr zu nennen.

Die Umsatzerlöse der Materialentwicklung beinhalten wie im Vorjahr neben geförderten FuE-Projekten Analytikleistungen im Rahmen von Kundenprojekten. Die FuE-Projekte sind eng mit dem Geschäftsmodell der IBU-tec verbunden. Der Rückgang bei den Umsatzerlösen ist im Wesentlichen in 2017 auslaufenden FuE-Projekten, für die noch keine Nachfolgeprojekte generiert wurden, begründet. Besonders hervorheben möchten wir die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Prozessentwicklung und Engineering.

Hier werden die Weichen für zukünftige Umsätze im Bereich der Auftragsproduktionen gestellt. Unter anderem wurden hier Versuche durchgeführt, die einen Produktionsauftrag im neuen Produktsegment Batteriewerkstoffe für stationäre Energiespeicher im Geschäftsjahr 2018 möglich machten.

Investitionen

Die Investitionen der IBU-tec beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 2.173 und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (T€ 4.740). Der Rückgang ist zum einen dadurch geprägt, dass die Investitionssumme im Vorjahr durch Sondereffekte überdurchschnittlich hoch war und zum anderen die strategischen Projekte mit dem Ziel der Kapazitätserweiterung erst in 2018 zu entsprechenden Auszahlungen führen werden.

So wurde auch aufgrund der im Rahmen des Börsengangs gebundenen Managementkapazitäten der Fokus in 2017 im Wesentlichen auf den Ausbau des Logistikzentrums in Nohra, die gezielte Anschaffung von Anlagenteilen und Peripherie sowie die erste Umsetzung von Teilleistungen für den Aufbau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums am Standort in Weimar gelegt.

Investitionen	2016	2017	zum Vj.
Investitionen	4.740 T€	2.173 T€	-54 %

Forschung- und Entwicklung

Auch im laufenden Jahr wurden in der überwiegenden Mehrzahl Forschungsprojekte im Rahmen des laufenden Dienstleistungsangebotes für Kunden bearbeitet. Hierbei ist erneut ein Anstieg von Einzelprojekten festzustellen. Es wurden neue Stoffsysteme und Prozesse für Kunden qualifiziert, die die Grundlage für größere Aufträge in der Zukunft legen.

Die Abteilung Materialentwicklung legt mit der Bearbeitung von Forschungsprojekten den Grundstein für neue Produktionsaufträge. Daneben begleitete die IBU-tec auch im Geschäftsjahr 2017 öffentlich geförderte Forschungsprojekte, welche jedoch im engen Zusammenhang mit dem Dienstleistungsportfolio der IBU-tec stehen. Des Weiteren werden diese geförderten F&E-Projekte zum Aufbau von Know-how genutzt, um das Beratungsprofil ständig auszubauen und zu erweitern.

Personal- und Sozialbereich

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt nach HGB beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich leicht von 144 auf 145. Die Personalintensität (Personalkosten im Verhältnis zu Umsatz zzgl. Eigenleistungen) stieg gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen begründet durch den veränderten Umsatzsplit mit mehr kleinteiligem Projektgeschäft, auf 49%.

Personalbestand (ohne Auszubildende und ohne Mitarbeiter in Erziehungsurlaub)

	2016	2017	zum Vj.
Jahresdurchschnitt nach HGB	144	145	1 %
zum 31.12.	143	145	1 %
Personalintensität	43 %	49 %	

Die IBU-tec wird ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung der Berufsausbildung gerecht und beschäftigt insgesamt durchschnittlich neun Auszubildende in unterschiedlichen Ausbildungsberufen (Elektroniker für Betriebstechnik, Chemielaborant, Chemikant, Kauffrau für Büromanagement, Konstruktions- und Industriemechaniker). Im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes finanzierte die IBU-tec im Jahr 2017 u. a. die berufsbegleitende Ausbildung zum Industriemeister von fünf Mitarbeitern und unterstützt eine Mitarbeiterin bei der berufsbegleitenden Bachelorausbildung durch finanzielle Bezuschussung.

Die Mitarbeiter erhalten bei IBU-tec 13 Monatsgehälter sowie am Jahresende eine Sonderprämie, die im Durchschnitt der Höhe eines Monatsgehaltes entspricht. Das Lohn- und Gehaltsniveau der IBU-tec entspricht dem Tarifvertrag der IG Chemie, Tarifgebiet Ost. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge hat die Gesellschaft Rahmenverträge mit verschiedenen Versicherungsunterneh-

men geschlossen und fördert seit nunmehr 2009 die Altersvorsorge der Mitarbeiter in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit mit einem bis zu 100%igen Zuschuss, bezogen auf die monatlichen Beiträge. Darüber hinaus stellt die IBU-tec ihren Mitarbeitern eine Zusatzkrankenversicherung zur Verfügung.

Die IBU-tec bezuschusst die Kindergartenbeiträge der Mitarbeiterkinder. Kostenloses gesundes Frühstück und Mittagessen, Einkaufsgutscheine und freie Getränke im Unternehmen sowie Kinderbetreuung in der Ferienzeit runden das Bild ab. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird den Mitarbeitern seit 2013 kostenfrei die wöchentliche Teilnahme an einer trainergeführten Lauf- und Bewegungsgruppe ermöglicht. Im September 2017 wurde zusätzlich eine trainergeführte Sportgruppe speziell für weibliche Mitarbeiter gegründet. Seit 2017 wird den Mitarbeitern darüber hinaus die Möglichkeit geboten, ein Dienstfahrrad zu nutzen.

LAGE

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 21.418) um T€ 14.500 auf T€ 35.918 erhöht.

Vermögenslage

	2016	2017	zum Vj.
Bilanzsumme	21.418 T€	35.918 T€	68 %
Eigenkapital	13.899 T€	30.059 T€	116 %
Eigenmittel	14.938 T€	30.951 T€*	107 %

* Ab 2014 Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit 70%.

Die Bilanzrelationen sind für ein mittelständisches Unternehmen ausgesprochen gut.

Das Eigenkapital beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt T€ 30.059.

Unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen belaufen sich die Eigenmittel des Unternehmens zum Bilanzstichtag auf T€ 30.951. Die Eigenkapitalquote auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals liegt damit bei 86,2 % (Vorjahr 69,7 %). Die Verbesserung der Eigenkapitalquote basiert im Wesentlichen auf der im Rahmen des Börsengangs erfolgten Kapitalerhöhung (+1 Mio. €)

und dem durch den Börsengang realisierten Agio (+15,5 Mio. €). Gleichzeitig wurde in 2017 auf die Aufnahme neuer Darlehen verzichtet.

Die Anlagendeckung II entspricht zum Bilanzstichtag 205 % (Vorjahr 113 %). Somit ist das Anlagevermögen vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Die Liquidität 2. Grades liegt zum Bilanzstichtag bei 909 % und damit deutlich über dem Vorjahreswert (168 %). Beide Veränderungen sind im Wesentlichen ebenfalls durch die im Zuge des Börsengangs erfolgte Kapitalerhöhung und die Zunahme der Kapitalrücklage durch das erzielte Agio begründet.

Finanzlage

Die Zusammensetzung des Cashflows ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Die der Gesellschaft zugeflossenen Mittel wurden für die Durchführung von Investitionen, Kapitaldiensten, für die Know-how-Entwicklung und den Aufbau von Liquidität verwendet.

	2016	2017
	TEUR	TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	2.830	170
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.068	2.308
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	273	-344
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)	-217	-210
Erträge (-) aus Investitionszulagen	0	0
Gewinn (-) aus Anlageabgängen	0	14
Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-281	-1.075
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-900	-85
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.773	778
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	32	46
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.567	-2.053
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-172	-120
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.707	-2.127
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	0	16.500
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner (Dividende)	-650	-510
Einzahlungen (+) aus Aufnahme von Finanzkrediten	1.500	0
Einzahlungen (+) aus öffentlichen Zuschüssen	0	0
Einzahlungen (+) aus Investitionszulagen	0	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-794	-1.024
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	56	14.966
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)	-878	13.619
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.980	2.102
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.102	15.721
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	2.102	15.721
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.102	15.721

Der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit sinkt im Vergleich zum Vorjahr (T€ 3.773) um rund 79 % auf T€ 778. Hierzu tragen neben dem niedrigeren Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr höhere Abschreibungen bei. Höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund verlängerter Zahlungsziele und höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitig niedrigeren Rückstellungen beeinflussen den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zusätzlich.

Die Ausgaben für Investitionen liegen planmäßig deutlich unter dem Vorjahresniveau, so dass der Cashflow aus Investitionstätigkeit bei –T€ 2.127 (Vorjahr: –T€ 4.707) liegt. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist geprägt durch die Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung im Rahmen des Börsengangs, vorgenommene Tilgungen sowie Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, was einen Anstieg von T€ 56 im Vorjahr auf T€ 14.966 zur Folge hat.

Das Unternehmen tilgte in 2017 rund T€ 1.024 an Kreditverbindlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der liquiden Mittel aus Kassenbestand und Bankguthaben beläuft sich zum Stichtag auf T€ 15.721. Die Liquiditätsreserven der Gesellschaft sind geprägt vom IPO-Erlös und werden planmäßig zur Finanzierung des strategischen Wachstums eingesetzt.

Ertragslage

Das Ergebnis vor sonstigen Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag (EBT) liegt aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse und höherer Aufwendungen u. a. aus dem Börsengang (T€ 1.636) und Abschreibungen unter dem des Vorjahres (T€ 4.065) und

beträgt T€ 300. Die Umsatzrentabilität vor Ertragssteuern liegt bei rund 2 % (bereinigt um die Aufwendungen des Börsengangs bei rund 12 %).

Ertragslage

	2016	2017	zum Vj.
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibung (EBITDA)	6.205 T€	2.664 T€	-57 %
EBITDA-Rentabilität	35 %	16 %	
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibung (EBITDA) vor IPO	6.446 T€	4.300 T€	-33 %
EBITDA-Rentabilität vor IPO	36 %	26 %	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4.065 T€	300 T€	-93 %
EBT-Rentabilität	23 %	2 %	
Ergebnis vor Steuern (EBT) vor IPO	4.306 T€	1.936 T€	-55 %
EBT-Rentabilität vor IPO	24 %	12 %	
Jahresüberschuss	2.830 T€	170 T€	-94 %
Umsatzrentabilität nach Steuern	16 %	1 %	

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erzielt die Gesellschaft eine Umsatzrentabilität von 1 %.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Unternehmerisches Handeln bietet sowohl Chancen als auch Risiken.

Die IBU-tec hat durch das intensive Investitionsverhalten der letzten Jahre die Basis zur Nutzung ihrer Chancen gelegt und für ihre Kunden ein attraktives Dienstleistungsangebot geschaffen. Gemäß der Umsetzung des Strategieprojektes IBU2020 wurde im Vorjahr durch das Management die Entscheidung getroffen, die Produktionskapazitäten analog des IBU-tec-Geschäftsmodells im Rahmen des organischen Wachstums weiter auszubauen. Dieser Grundsatzentscheidung folgend, wurde im Geschäftsjahr 2017 weiter in den Logistikstandort Nohra investiert, um weitere Flächen am Hauptstandort in Weimar zu schaffen. Der Umbau des bestehenden Bürotraktes in Nohra bietet ab Anfang 2018 attraktive Büroarbeitsflächen und entspannt die beengten Bürokapazitäten am Hauptstandort deutlich.

Die 2017 getätigten Investitionen in Anlagenperipherie – wie z. B. neue Filter- und Mischertechnologien – gewährleisten den hohen Qualitätsanspruch, den die Kunden erwarten und schätzen. Kapazitätserweiterungen sind am Hauptstandort Weimar nur noch begrenzt möglich. In diesem Zusammenhang laufen intensive Projektaktivitäten, die organische Wachstumsoptionen an anderen Standorten zum Gegenstand haben. Zu nennen sind hier konkrete Planungen von Erweiterungsszenarien in den Varianten Chemiestandort und Ausbau des Logistikstandortes Nohra zum Produktionsstandort. Für 2018 sind rund 4,0 Mio. € Investitionen geplant. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme eines neuen Produktionsstandortes sowie umfangreichere Investitionen in den Anlagenbestand und die

Realisierung des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums am Hauptstandort. Die Finanzierung soll dabei – soweit möglich – aus dem operativen Cashflow erfolgen und lediglich mit einer anteiligen Aufnahme von Fremdkapital gestützt werden. Die Realisierung der Investitionen ist in bewährter Art so geplant, dass sich die IBU-tec weiterhin auf ihr Kerngeschäft konzentrieren kann und keine überproportionalen operativen Ressourcen für die Implementierung der Investitionen einsetzen muss.

Im Rahmen des anorganischen Wachstums bildet ein bereits weit fortgeschrittenes M&A-Projekt den Hauptschwerpunkt. Auf der Basis eines erarbeiteten Suchprofils wurde eine Longlist generiert, die nach weiterer Verfeinerung der Suchkriterien in eine Shortlist mündete. Derzeit werden intensive Gespräche mit einigen wenigen Unternehmen geführt, welche den Suchkriterien im Wesentlichen entsprechen und bei denen eine grundsätzliche Verkaufsbereitschaft besteht.

Die konsequente Umsetzung des Geschäftsmodells mit den Schwerpunkten Material- und Prozessentwicklungs- sowie Produktionsdienstleistungen wurde auch in 2017 weiter ausgebaut. Der hier verfolgte technologieübergreifende Ansatz spiegelt sich dabei nicht nur in den operativen Einheiten, sondern auch in den unterstützenden Unternehmensteilen wie Betriebstechnik und Instandhaltung, wider. So kann eine hohe Flexibilität und Qualität im Rahmen der Projektabwicklung gewährleistet werden. 2017 wurden die Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut, um das Geschäftsmodell der IBU-tec noch fokussierter zu vermarkten und neue Zielmärkte zu erschließen. Durch intensiviertere internationale Messe- und Kundenbesuche

wurde die Umsetzung der in der Strategie IBU2020 beschlossenen verstärkten Internationalisierung fortgesetzt. Insgesamt hat die IBU-tec die Gesamtleistung des Geschäftsjahres 2017 mit ca. 388 (Vorjahr 380) Einzelprojekten realisiert. Die Umsatzverteilung ist relativ breit aufgestellt, wobei in 2017 rund 76 % (Vorjahr über 80 %) des Umsatzes mit den Top-5-Kunden generiert wurden. Das vertriebliche Ziel, die Abhängigkeit von Großkunden mittelfristig deutlich zu vermindern, wird erfolgreich verfolgt. Durch intensivierte vertriebliche Aktivitäten mit deutlich mehr Messe- und Kundenbesuchen konnte ein weiterer Umsatzzuwachs bei den übrigen Kunden (ohne Top-3-Kunden) um rund 24 % erreicht werden.

Das Unternehmen hat seit nunmehr 14 Jahren ein Qualitäts- und seit diesem Jahr ein Umweltmanagementsystem nach der ISO 9001:2015 bzw. ISO 14001:2015 implementiert. Diese Managementsysteme werden innerhalb der gesetzten Fristen regelmäßig durch den TÜV Thüringen als Zertifizierungsstelle zertifiziert und überwacht. Des Weiteren steigt das Interesse der Kunden, unsere Dienstleistungen hinsichtlich Ihrer Qualitätsanforderungen zu prüfen. Dementsprechend wurden in 2017 insgesamt drei umfangreiche Kundenaudits durchgeführt und erfolgreich bestanden.

Die Kundenzufriedenheit ist eine wesentliche Kennzahl und wird regelmäßig erhoben. Hierfür werden den Kunden u. a. Fragebögen zugeschickt oder innerhalb von Kundenbesuchen vorgelegt. Im Berichtsjahr konnte erneut eine sehr gute Kundenzufriedenheit von 1,2 auf einer Scala von 5 gemessen werden.

Maßnahmen zur Reduzierung von Geräusch- und Staubemissionen – z. B. durch weitere Schallschutzwände, Einhausungen und neue Filtertechnologien – wurden auch in 2017 ergriffen. Ein wesentlicher Umsatzanteil der Gesellschaft wird mit weni-

gen Großkunden und insbesondere mit einem langjährigen Großkunden in einer Zielbranche getätigt, wodurch zu diesem ein Abhängigkeitsverhältnis und somit – wie in 2017 aufgrund der Auswirkungen des Dieselskandals auf den Umsatz deutlich wurde – ein entsprechendes Risiko besteht. Durch intensive vertriebliche Aktivitäten zur Verbreiterung der Kundenbasis und eine damit angestrebte Reduzierung der Abhängigkeit soll dieses Risiko minimiert werden. Erste Erfolge dieser Strategie können – wie oben dargestellt – bereits verzeichnet werden.

Weitere Risiken sind die Akquisition und Realisierung von Projekten sowie das kontinuierlich über Branchenbenchmark liegende Investitionsverhalten der Gesellschaft. So ist es dem Geschäftsmodell der IBU-tec immanent, dass kundenspezifische Entwicklungs- und Produktionsdienstleistungen oftmals projektbezogen beauftragt werden und auf Grundlage von nicht vertraglich fixierten Forecasts der Kunden für das jeweils folgende Geschäftsjahr geplant werden. Dies kann insbesondere bei zunehmendem Wettbewerb negative Auswirkungen bedingen.

Hauptsächliche Einzelrisiken sind:

- ▶ die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden
- ▶ die fehlende Akquisition neuer Projekte
- ▶ Verschärfung des Wettbewerbs
- ▶ das Ausfallrisiko von Forderungen
- ▶ das Liquiditätsrisiko
- ▶ das Risiko von Kalkulationsfehlern
- ▶ das Risiko nicht vertragskonformer Leistungserbringung
- ▶ die nicht ausreichende Akquisition von Fachkräften
- ▶ das Risiko resultierend aus dem enormen Investitionsverhalten

Zur Gewährleistung eines fristgerechten Zahlungseingangs wird ein strukturiertes Forderungsmanagement mit regelmäßigen Zahlungserinnerungen und Mahnungen praktiziert. Risiken aus Forderungsausfällen, bezogen auf internationale Projekte oder Kunden, die erstmalig Aufträge bei IBU-tec platzieren, werden prinzipiell mit Anzahlungsrechnungen abgedeckt. Ausfälle im nennenswerten Umfang waren auch in 2017 nicht zu verzeichnen.

Zur Sicherstellung der Liquidität ist im Unternehmen ein Liquiditätsmanagement implementiert, welches dem Vorstand in wöchentlichen Abständen den aktuellen Status der Bankbestände sowie die in der nahen Zukunft erwarteten liquiditätsrelevanten Sachverhalte (fällige Forderungen, fällige Verbindlichkeiten, Bestellobligos usw.) darstellt. Finanzierungsentscheidungen erfolgen unter Beachtung der Fristenkongruenz. Zum Ausgleich kurzfristiger Zahlungsstromschwankungen unterhalten wir bei einer unserer Hausbanken eine Kontokorrentkreditlinie. Diese haben wir auch in 2017 nicht in Anspruch genommen.

In regelmäßigen Führungskräftemeetings werden den Abteilungsleitern adressatenbezogene Auswertungen zur Steuerung ihres Geschäftes zur Verfügung gestellt.

Neben wöchentlichen Vorstandssitzungen werden jeden Monat zwei Managementmeetings durchgeführt, in denen dem Top-Management auch weitere Kennzahlen – z. B. zur Messung der Produktivität, Vertriebsleistung und Budgeteinhaltung – präsentiert werden.

Jeweils ein Strategie- und ein Planungsmeeting pro Geschäftsjahr runden die Planungs- und Controllingstrukturen der Gesellschaft ab. Der Aufsichtsrat kommt für mindestens vier Meetings pro Jahr zusammen. Kalkulatorische Risiken beste-

hen grundsätzlich in der Fehleinschätzung tatsächlicher Aufwendungen im Verhältnis zu den kalkulierten Abgabepreisen. Die langjährige Erfahrung des Vertriebes, der für die Preiskalkulation verantwortlich ist, und das hochspezialisierte produktionstechnische Know-how stellen sicher, dass der Aufwand realistisch eingeschätzt wird und somit Fehlkalkulationen vermieden werden. Nachkalkulationen von Einzelprojekten werden regelmäßig durchgeführt. Darüber hinaus finden regelmäßige Schulungen zur Verbesserung des betriebswirtschaftlichen Verständnisses für die verantwortlichen Projektmanager statt.

Bei komplexen Produktions- oder Versuchsaufträgen, bei denen das Reaktionsverhalten der eingesetzten Ausgangsstoffe nicht voraussehbar ist, besteht immer das Risiko einer nicht erfolgreichen Leistungserbringung. Die aufgeführten Liefer- und Leistungsbedingungen in den Angeboten und das hochspezialisierte produktionstechnische Know-how der IBU-tec-Mitarbeiter ist die Voraussetzung, dieses Risiko zu minimieren. Darüber hinaus übernimmt die IBU-tec nur in Ausnahmefällen ein finanzielles Risiko innerhalb der Material- und Prozessentwicklung für den Kunden, da in diesem Fall immer nach erbrachter Leistung abgerechnet und fakturiert wird.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2017 ein ereignisreiches Jahr für die IBU-tec. Nach dem erfolgreichen Börsengang und einem wirtschaftlich zufriedenstellenden ersten Halbjahr war das zweite Halbjahr operativ stark von den durch die Medien und den politischen Diskurs beeinflussten Auswirkungen auf den Diesel-Automobilmarkt und die damit einhergehenden Umsatzrückgänge geprägt. Durch größte Anstrengungen ist es gelungen, die Produktion für andere Zielbranchen auszuweiten und damit eine teilweise Kompensation der Umsatzrückgänge zu erreichen. Gleichzeitig konnte der Umsatz in der Prozessentwicklung gesteigert werden, was einerseits einen zusätzlichen

kompensatorischen Effekt und andererseits die Qualifizierung einiger neuer Prozesse und Produkte zur Folge hatte, die die Basis für mögliche zukünftige Produktionen am neuen Standort bilden.

Schlussendlich konnte selbst unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen für den Börsengang und dieser zum Teil sehr kostenintensiven Qualifizierungsprojekte noch ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt werden, was wir in der retrograden Betrachtung als einen Erfolg ansehen. Die Basis hierfür sind qualifizierte Mitarbeiter, ein moderner, auf die Kundenbelange ausgerichteter Anlagenpark sowie eine ausgeprägte Flexibilität und Leistungsfähigkeit und -bereitschaft in den Unternehmensstrukturen, welche wir seit einiger Zeit sys-

tematisch fördern. Eine intensive Kostenkontrolle während des Jahres sowie eine hohe Produktivität bei den Produktionsaufträgen bildeten weitere Eckpfeiler für die Entwicklung in 2017.

Die Gesellschaft befindet sich trotz der marktbasieren Umsatzentwicklung 2017 unverändert auf Wachstumskurs. Die diesbezüglich laufenden strategischen Projektaktivitäten sind bereits mehrfach genannt worden und befinden sich in einem sehr konkreten Umsetzungsstadium. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat deutlich gezeigt, dass effiziente Managementprozesse und eine funktionierende Organisationsstruktur sowohl die Grundlage für ein professionelles Krisenmanagement als auch für ein strukturiertes Wachstum bilden.

Entwicklung der Branchen und der daraus abzuleitende Einfluss auf die IBU-tec im Geschäftsjahr 2018

Chemiebranche:

Der Verband der chemischen Industrie erwartet für 2018 einen erneuten Anstieg der Chemieproduktion um rund 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Branchenumsatz wird gleichzeitig im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % höher prognostiziert, was einen prognostizierten Jahresbranchenumsatz von erstmals mehr als 200 Mrd. € als möglich erscheinen lässt.

Automobilbranche:

Gemäß einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC wird für das Jahr 2017 in den wichtigsten Automobilmärkten China, USA und Europa 1,6 % – 2,1 % Wachstum für das Jahr 2018 erwartet. Der Dieselskandal und dessen Folgen für den Verbrennungsmotor in Verbindung mit der zunehmenden Kundenakzeptanz der E-Mobilität sind Punkte, die die weitere Entwicklung der Branche beeinflussen werden.

Ausblick in das Geschäftsjahr 2018

Für das Jahr 2018 wird von den Wirtschaftsinstituten zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein Wachstum von 2,0 % für Deutschland prognostiziert. Der Aufschwung basiert neben privaten und öffentlichen Konsumausgaben nunmehr auch auf erwarteten steigenden Unternehmensinvestitionen. Damit ist nach Einschätzung der Wirtschaftsinstitute das Wachstum 2018 im Vergleich zu den Vorjahren auf eine breitere Basis gestellt. Unterstützt wird die erwartete Entwicklung durch den auch in 2018 nur leicht über Null liegenden Refinanzierungszinssatz der EZB, welche die traditionell starke deutsche Exportwirtschaft noch zusätzlich unterstützt. Andererseits könnten die Exporte durch eine Aufwertung des Euro unter Druck geraten. Insgesamt gehen die Wirtschaftsinstitute aber von einem steigenden Handelsbilanzüberschuss in 2018 aus.

IBU-tec hat im Planungsmeeting im November 2017 den angeforderten und erhaltenen Forecast der Kunden für das Geschäftsjahr 2018 konsolidiert und basierend auf den vorläufigen Umsatzzahlen für das Jahr 2017 die Unternehmensplanung abgeleitet. Auf der Grundlage der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Unternehmensplanung für das Jahr 2018 gehen wir für das Jahr 2018 von einem mindestens 10%igen organischen Wachstum im Vergleich zum Ist 2017 aus, welches die Entwicklung in den Hauptbranchen deutlich übertrifft. Wir sind aufgrund der aktuellen Marktindikationen sehr zuversichtlich, dass nach einigen Jahren mit einstelligen Umsatzwachstumsraten gute Chancen bestehen, wieder ein zweistelliges Wachstum zu erreichen. Darüber hinaus erwarten wir eine überproportionale Steigerung der Umsätze bei den Batteriewerkstoffen von mehr als 40 %.

Außerdem erwarten wir in 2018 auch konkrete Weichenstellungen für unser anorganisches Wachstum.

Unter Berücksichtigung der erfolgten vorläufigen Budgetplanung für notwendige Ressourcen ergibt sich für das GJ 2018

planerisch ein EBITDA, welches sich leicht über dem um die IPO-Aufwendungen (T€ 1.636) bereinigten Vorjahreswert bewegt, und ein EBT, das auf dem Niveau des um die IPO-Aufwendungen (T€ 1.636) bereinigten Vorjahreswertes liegt. Die Investitionen der Vergangenheit und die geplanten Investitionen in 2018 führen zu einem erwarteten Anstieg der Abschreibungen. Hinzu kommt, dass mehr als 10 % des Gesamtumsatzes 2018 aus einer Produktion resultieren, bei der die IBU-tec nicht nur die Dienstleistung für den Kunden erbringt, sondern auch die einzusetzenden Rohmaterialien selbst beistellt. Hierdurch steigt in 2018 der Materialeinsatz deutlich und führt in Summe zu einer leichten EBT-Margenabsenkung. Aus unserer Sicht ist dieser Auftrag sehr positiv einzuschätzen, da hierdurch im wichtigen Themenfeld Batteriewerkstoffe für stationäre Energiespeicher eine deutliche Stärkung der Kundenbindung erreicht wird.

Zusammengefasst sehen wir aus heutiger Sicht die erwartete Auftragsituation für 2018 als erfreulich an. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an unseren strategischen Wachstumsprojekten und sehen uns auch hier auf einem sehr guten Weg, so dass wir eine Fortsetzung des Umsatz- und Ergebniswachstums über das Jahr 2018 hinaus als realistisch erachten.

Bestandsgefährdende Risiken werden nach Ansicht des Managements nicht gesehen.

Weimar, den 2. Februar 2018



Ulrich Weitz
(Vorstandsvorsitzender)



Jörg Leinenbach
(Vorstand)

Finanzkalender, Impressum, Disclaimer

Finanzkalender

Finanztermine der IBU-tec advanced materials AG

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| ▶ 26. April 2018 | Hauptversammlung |
| ▶ 14. – 16. Mai 2018 | Frühjahrskonferenz 2018 (Frankfurt) |
| ▶ 31. August 2018 | Vorlage Halbjahresbericht 2018 |
| ▶ 26. – 28. November 2018 | Eigenkapitalforum (Frankfurt) |
| ▶ 11. – 12. Dezember 2018 | MKK München |



QR-Code
einscannen

Den aktuellen Finanzkalender der IBU-tec AG können Sie auch über folgenden Link öffnen: www.ibu-tec.de/investor-relations/finanzkalender

Impressum

Herausgeber

IBU-tec advanced materials AG

Hainweg 9-11

99425 Weimar

Germany

Telefon: +49 (0) 3643 8649-0

Telefax: +49 (0) 3643 8649-30

E-Mail: mail@ibu-tec.de

Internet: www.ibu-tec.de

Text- und Inhaltskonzept

IBU-tec advanced materials AG

edicto GmbH – Agentur für Finanzkommunikation
und Investor Relations | www.edicto.de

Gestaltung, Umsetzung und Illustrationen

Frank und Haueis GmbH – Agentur für Marke
und Kommunikation | www.frank-haueis.de

Fotografie:

Susann Nürnberger – Corporate Photography
www.susannnuerberger.net

Weitere Fotos:

Adobe-Stock Fotos, IStock Fotos

IBU-tec advanced materials AG

Hainweg 9-11

99425 Weimar

Germany

Telefon: +49 (0) 3643 8649-0

Telefax: +49 (0) 3643 8649-30

E-Mail: mail@ibu-tec.de

www.ibu-tec.de